Rheder Volkszeitung

Bezugspreis: 2,10 Mk. monatlich.

Kreisblatt des Stadtkreises Bocholt

Amtlicher Anzeiger des Landratsamtes, von Bürgermeisterämtern und Ämtern des Kreises Borken.

Organ der Zentrumspartei

# Bocholter-Borkener Volksblatt

Anholt-Isselburger Zeitung

Geschäftsstellen: Bocholt, Realschulstraße 14. Fernspr.-Sammelnr. 3054. Rhede: J. Heinrichs. Anholt: W. Wolfsing. Werth: Th. Perres.

Verlagsort: Dortmund 1.

Nummer 130 | Sonntag, den 11. Mai 1930. | Jahrgang 1930

## Tagesfragen.

Nach Mitteilungen des neuesten Jahrbuchs der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands für 1929 zählte die Partei am Schluß des letzten Jahres 1 021 777 zahlende Mitglieder. Das bedeutet gegenüber derselben Zeit des Jahres 1928 einen Gewinn von 84 416 Mitgliedern. Die Gesamtzahl setzte sich aus 803 442 Männern und 218 334 Frauen zusammen, die sich auf 9544 Ortsvereine verteilen. In den letzten vier Jahren ist ein Zuwachs von 1577 Ortsgruppen und 215 509 Mitgliedern zu verzeichnen. Aus regelmäßigen Wochenbeiträgen vereinnahmte die Partei im Jahre 1929: 7 261 604,55 Mark. Dazu kommen Sonderbeiträge wohlhabender Parteigenossen, Sammlungen bei Wahlen usw. Neben 152 Vertretern im Reichstag zählt die Partei in den verschiedenen Landtagen insgesamt 532 Vertreter. Sie zählt außerdem in 1372 Städten 9057 Stadtverordnete, in 9416 Landgemeinden 37 709 Gemeindevertreter, ferner 947 Bürgermeister, 353 hauptamtliche Stadträte, 1109 Gemeindevorsteher, 4373 Kreistagsabgeordnete und in den Provinziallandtagen 445 Vertreter. Man kann aus dieser Statistik ersehen, welch ungeheure Fortschritte die Sozialdemokratie in Deutschland in den letzten Jahren gemacht hat. Insbesondere erscheint uns die 7¼ Millionen-Einnahme aus Wochenbeiträgen, die doch in der Hauptsache von kleinen Leuten geleistet werden, als eine sehr imponierende Leistung, der wir in unserer eigenen Partei mit allen Kräften nacheifern sollten. Ueberhaupt enthält die gesamte Statistik eine außerordentlich bedeutsame Mahnung an die nichtsozialistischen Parteien, die Mahnung, ihre eigenen Anstrengungen zu verdoppeln und zu verdreifachen, damit nicht der Sozialismus die parlamentarische Mehrheit in Deutschland erhält.

*

Der bekannte Staatsrechtlehrer an der Universität Köln, Professor Dr. Stier-Somlo hat dieser Tage bei der Eröffnung des Frühjahrskursus der Vereinigung für rechts- und staatswissenschaftliche Fortbildung in Köln einen Vortrag über die Krise des Parlamentarismus gehalten. Seine Gedanken verdienen die ernste Beachtung aller Staatsbürger, die an der Gesundung unseres politischen Lebens interessiert sind. Insbesondere sollten sie in Abgeordnetenkreisen zum Nachdenken und Handeln anregen. Stier-Somlo wies darauf hin, daß außer in Deutschland eine Krise des Parlamentarismus in verschiedenen Formen in der ganzen Welt vorhanden sei. Er nannte die Länder der Türkei, Rußland, Südslawien, Spanien, Portugal, Litauen, Polen usw. Selbst in England, dem traditionellen Land des Parlamentarismus, gebe es eine ganze Literatur über seinen Verfall. Dann wandte sich Stier-Somlo den Verhältnissen in Deutschland zu, und dazu sagte er nach einem Bericht der „Kölnischen Volkszeitung" u. a. folgendes:

Der Parlamentarismus sei in der größten Zahl der Fälle in der zurückliegenden Zeit der Fürstengewalt abgerungen worden; er sei von sittlichen Ideen getragen gewesen, habe sich in seinen idealistischen Erwartungen aber übersteigert. In der eingetretenen Ernüchterung hätte sich eine Anzahl fühlbarer Fehler gezeigt. Er erinnerte zum Beispiel an das Wahlrecht. Alle wüßten, daß das Wahlalter zu niedrig sei, aber nicht jeder sage es. Mit der im zwanzigsten Lebensjahr erreichten Erwerbsfähigkeit sei noch nicht politische Urteilsfähigkeit verbunden. Der Parlamentarismus versage notwendigerweise in mehrfacher Beziehung. Er versage auch in der Auslese der Führerpersönlichkeit. Die Auswahl nach Erprobung, Erfahrung und Maß der Kenntnisse werde unter den heutigen Verhältnissen radikal verworfen. Durch den Mangel eines ausgleichenden Selektionsprinzips sei ein Parlamentarismus vorhanden, der grundsätzlich seine Aufgaben nicht zu erfüllen vermöge. Solange die Auswahl nach kleinen lokalen oligarchischen Gesichtspunkten getroffen wurde, wo die Menschen einander näher kannten, erlebte der Parlamentarismus seine höchste Blüte. Mit der Verbreiterung des Wahlrechts und der Vergrößerung der Wahlkreise ging das geistige Niveau rettungslos abwärts. Das Parteiwesen sei insofern wesentlich an der Krise beteiligt, als es sich der jetzigen Ausgestaltung zwangsläufig gefügt hat. Eine Abschaffung des Parteiapparats halte er für ausgeschlossen, weil die Funktionäre in ihm ihre Existenz erblickten. Auf die Frage, ob es nur ein parlamentarisch-politisches Parlament geben müsse, sagte der Redner, das Problem der zweiten Kammer dürfe nicht von der Tagesordnung verschwinden. Der vorhandene vorläufige Reichswirtschaftsrat, der eine berufsständische Körperschaft darstellt, müsse so ausgebaut werden, daß er keine politische Parteirichtung aufweise. Er könne sich auch eine Verbindung vorstellen zwischen Reichswirtschaftsrat und Reichsrat. Das neue Parlament müsse einmal berufsständischer und dann sozusagen landesständischer Natur sein. Das Fortbestehen des Reichstags halte er für notwendig, weil die politischen Parlamente auch in den Nachbarländern überall bestehen bleiben. Die deutsche Zukunft müsse eine Beschränkung der Aufgaben des Parlamentes mit sich bringen, so sehr auch bei den heutigen Verhältnissen das Gegenteil der Fall zu sein scheine. Er denke sich eine Entlastung des Parlamentes nicht durch staatliche Zentralisierung, sondern durch Uebertragung von Aufgaben auf kommunalem Wege. Davon verspreche er sich eine gute Wirkung, weil man dadurch in Abwehr eines übertriebenen Unitarismus auch der regionalen und kulturellen Verschiedenheiten Herr zu werden vermöge. Es gäbe keinen anderen Weg zur praktischen Reform außer der Schaffung einer parlamentarischen Körperschaft neben dem Reichstag, bei der es keine politischen Parteien gibt. Auch in Preußen sei eine zweite Kammer möglich. Es sei ein Ausbau der Staatsräte denkbar, bei welchem die Vertreter der geistigen, kirchlichen, künstlerischen und wissenschaftlichen Schichten des Volkes Berücksichtigung finden könnten. Stier-Somlo warnte vor einer Ueberspannung der Aufgaben des Parlaments. Heute hätten wir einen Pseudoparlamentarismus, der ernste Naturen aus der öffentlichen Tätigkeit verscheuche. Es sei höchste Zeit für die Abbiegung des rein politisch-parlamentarischen Systems durch ein andres, das diesem das Gleichgewicht zu halten vermöge. Der Volksentscheid sei zu umständlich, abgesehen von den Bedenken psychologischer und politischer Art. Es müsse eine Erhöhung des Verantwortungsbewußtseins erzielt werden. Das Verbot zur Ausnutzung des Abgeordnetenmandats zu Zwecken persönlicher Art sei bisher bei uns vollständig wirkungslos geblieben. Es sei eine bessere Umgrenzung der Immunität notwendig. Die heutige Immunität sei ein Skandal. Die Immunität stamme aus dem heroischen Zeitalter des Parlamentarismus, wo sie für die Volkstribunen einen besonderen Schutz gegenüber monarchischer Gewalt darstellte. Heute werde die Immunität mißbraucht, um die Justiz zu narren und das strafwürdige Verhalten von Parlamentsmitgliedern der Ahndung zu entziehen. Die deutsche Regierungsform, daß eine Regierung, der das Vertrauen des Reichstags versagt werde, zurücktreten müsse, habe zur Folge den Mangel an Ständigkeit der Regierungen, d. h. Ministerstürzerei aus sachlichen und unsachlichen Gründen. Bei der heutigen Regierungsweise könne man nur von heute auf morgen sich einstellen, nicht aber auf lange Sicht. Es fehle jedes Traditionsgefühl; nur die Gegenwartsinteressen herrschten, viele Parlamentsmitglieder dächten nur an ihr Mandat. Vielleicht empfehle sich eine Wahl der Regierung auf drei bis vier Jahre oder Ausschluß des Sturzes der Regierung für eine bestimmte Zeit, gerechnet von der letzten Vertrauenskundgebung. Gewiß gebe es dagegen eine Reihe von Einwänden, aber den Versuch sollte man doch einmal machen.

Zum Schluß warnte Stier-Somlo in der bestimmtesten Weise von der Propagierung des Gedankens, die verfassungsmäßigen Rechte des Reichspräsidenten zu mehren. In diesem Vorschlag erblicke er einen erschütternden Mangel an politischem Augenmaß. Die verfassungsrechtliche Macht, die dem Reichspräsidenten durch Artikel 48 gegeben ist, sei groß genug. Sie wachse, je mehr sich das Parlament aktiver, schöpferischer Arbeit entziehe. Alles, was darüber hinausgehe, bedeute das Ende der deutschen Republik. Dann würden die politischen Gefahren sich türmen. Noch mehr Macht für den Reichspräsidenten fordern bekanntlich die Deutschnationalen und der Stahlhelm. Sie haben ja bereits vor Jahr und Tag ein diesbezügliches Volksbegehren angekündigt. Nach ihrem großen Fiasko in der Youngplan-Sache sind sie allerdings über diese Aktion in Stillschweigen versunken. Im übrigen sind wir nicht so optimistisch, etwa zu glauben, daß die ausgezeichneten Darlegungen Stier-Somlos nun etwa die Beseitigung der Mißstände im deutschen Parlamentarismus irgendwie beschleunigen werden. Man hat seine Erfahrungen in der Wahlrechtsfrage und weiß, daß selbst das Wort „unverzüglich" in einer maßgeblichen Entschließung nichts weiter besagt als ad kalendas Graecas.

## Die Einbruchskatastrophe bei Vienenburg.

### Zerstörte Kalibergwerksbetriebe.

:: **Vienenburg**, 9 Mai. Ueber die Einbruchskatastrophe im Vienenburger Kalibergbaugebiet gibt unser dorthin entsandte Sonderberichterstatter folgende Schilderung:

Der Eisenbahnverkehr ist auf noch völlig unbestimmte Zeit unterbrochen. Auf der Güterbahnstrecke Grauhof—Vienenburg ist der Bahndamm auf 30 bis 40 Meter vollständig verschwunden. In einiger Entfernung rechts fließt die Oker an dem Rande des sogenannten Steinfeldes; drüben die Badeanstalt hat einen großen Teil ihres Wassers verloren, das, wie es scheint, in die Schächte abgeflossen ist. Offenbar ist auch die benachbarte Zuckerfabrik unterwühlt. Auf dem ungefähr 12 Morgen großen Flächengebiet des Unternehmens haben sich große Risse gebildet. Von der Umgebung des Schachtes aus, zu dem kein Zutritt zu erhalten ist, gelangen wir zu dem Bahndamm, wo sich

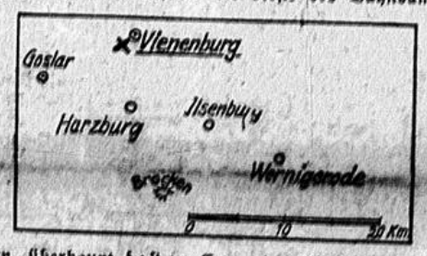
**ein gewaltiger Trichter von 30 bis 40 Meter Tiefe gebildet**

hat. Auch hier ist auf 40 bis 50 Meter der Bahndamm wie vom Erdboden verschwunden. Ein Kraftwagen, der dem Trichter zu nahe kam, stürzte zusammen mit dem gelockerten Erdreich, nachdem die Insassen sich noch hatten retten können, hinab und blieb viele Meter tief liegen. Ueber der unheimlichen Schlucht hängen

**die Schienen der Eisenbahn wie eine Gespensterbrücke**

in der Luft. Man mag sich nicht ausdenken, was geschehen wäre, wenn zur Zeit des Einbruches ein Zug die Strecke befahren hätte.

Mitglieder der Eisenbahndirektion Magdeburg, Vertreter von Erdbaufirmen usw. beraten, ob die Möglichkeit besteht, den mächtigen Trichter zuzuschütten, um den Eisenbahnverkehr wiederherzustellen. Es wird davon abhängen, ob tief unten, wo die Reste des Bahndammes




lagern, überhaupt fester Grund vorhanden ist. Die Untersuchungen sind eingeleitet. Vor etwa vier Jahren hatte sich auf der Grewerkschaft Hedwigsburg bei Wolfenbüttel ein ähnliches Unglück ereignet. Dort ist es nicht möglich gewesen, den Schaden zu reparieren.

In der Luftlinie etwa einen Kilometer von dem Trichter entfernt, ragt der Schornstein der Zuckerfabrik Vienenburg empor. Näherkommend gewahrt man den Umfang eines neuen Vernichtungswerkes, das die unterirdischen Gewalten hier angerichtet haben. In dem sogenannten Schlammteich der Fabrik hat sich ebenfalls ein großer Trichter gebildet. Er geht sechs Meter in die Tiefe und hat einen Durchmesser von 10 Metern. Der hohe Schornstein zeigt fingerbreite Risse und sollte Freitag abend bereits, um einem Unglück vorzubeugen, niedergelegt werden. Man hat jedoch davon Abstand genommen mit Rücksicht auf die vier benachbarten Wohnhäuser, von denen zwei zu der Fabrik gehören, während die anderen sich in Privatbesitz befinden. Man ist dabei, diese Gebäude zu räumen. Mit dem Fabrikgebäude ist u. a. ein großer Zuckerboden verbunden, der auf massivem Mauerwerk ruht.

**Dieser ist ein bis zwei Meter in die Tiefe gesackt,**

eine benachbarte Mauersäule ist zu Bruch gegangen. Die Zuckerfabrik ist übrigens nur noch zu einem Teil in Betrieb. Die Rübenwäscherei wird hier vorgenommen, während die Verarbeitung der Rüben in Osterwieck erfolgt.

Es scheint, daß sich eine große Salzlaugeader von unten nach Westen gezogen und sich irgendwie Eingang in das Schachtgebiet und seine Umgebung verschafft hat. Zweifellos werden die näheren Umstände, die zu dem Unglück geführt haben, erst durch Bodenuntersuchungen und sonstige Ermittlungen festgestellt werden müssen.

*

### Die Gefahr vorüber?

**Vienenburg**, 10. Mai.

Nach den Meldungen der Grubenleitung ist ein weiterer Zustrom in die Schächte nicht mehr zu verzeichnen. Allerdings läßt sich aus dieser Tatsache noch nicht folgern, daß die Gefahr für die Grube damit auch wirklich abgewandt sein wird. Nach Ansicht der Ingenieure bestehen mehrere Möglichkeiten, um das Versiegen des Laugeneinbruchs zu erklären. Entweder ist der Durchbruch in die Kaligrube aus einem unterirdischen Reservoir erfolgt, das sich nun geleert hat, oder es handelt sich um den Durchbruch einer Wasserader, die an der Mündungsstelle im Schacht durch Geröll verstopft sein kann. Im ersteren Fall wäre die Lage insofern günstig, als man dann versuchen würde, mit Hilfe großer Kreiselpumpen

**das Bergwerk leer zu pumpen.**

Sollte dagegen eine unterirdische Wasserader durchgebrochen sein, dann wäre das Schicksal der Grube wahrscheinlich besiegelt, da es fraglich ist, ob so viel Wasser aus den ersoffenen Schächten herausgepumpt werden kann, daß man am Einbruchsort die nötigen Abdämmungsarbeiten vornehmen kann. Die Verwaltung der Grube will zunächst noch drei bis vier Tage warten, ehe sie den Versuch macht, durch Taucher festzustellen, ob mit einem endgültigen Aufhören des Einbruchs gerechnet werden kann.

Der Ort Vienenburg selbst ist nicht gefährdet, obgleich in vielen Häusern sich Risse gebildet haben. Schon in den gestrigen Abendstunden zeigten sich in dem Tal, wo das Dorf Vienenburg liegt, bedenkliche Erdveränderungen. Es entstanden große Löcher und Senkungen. Die Eisenbahnschienen waren verbogen, und die Brunnen im Dorf verloren ihr Wasser. Einige Häuser neigten sich und mußten geräumt werden. Das ganze Dorf war in hellstem Aufruhr. Nachts gegen 12 Uhr rutschte unter Donner und Tosen ein Teil des Hanges, der neben Schacht I liegt, weg. Als äußeres Zeichen blieb ein Krater zurück, in den man bequem eine große Kirche hineinstellen kann.

*

### Millionenwerte stehen auf dem Spiele.

Von unserer Berliner Redaktion.

:r **Berlin**, 10 Mai. (Drahtb.)

Zwischen den preußischen Ministern und zwischen der preußischen Bergwerks- u. Hütten A.-G. (Preußag) finden heute eingehende Verhandlungen über das weitere Schicksal des Kalibergwerks Vienenburg, das durch einen Wassereinbruch schwer beschädigt wurde, statt. Auf die Nachricht von dem Unglück war der Generaldirektor der Preußag, Geheimrat Röhrig, mit seinen technischen Mitarbeitern sofort nach Vienenburg gefahren und hatte unter Hinzuziehung von Vertretern des Oberbergamts und der geologischen Landesanstalt persönlich die Verhältnisse untersucht. Dr. Röhrig ist heute vormittag nach Berlin zurückgekehrt. Nach seinen Berichten besteht die Hoffnung, wenigstens den Schacht III zu retten, unter Umständen auch Schacht II

## Lynchersturm auf ein Gerichtsgebäude in Texas.

### Amerikanische Barbarei.

::**Sherman** (Texas), 9 Mai. Hunderte von Personen unternahmen heute einen wütenden Angriff auf das Gerichtsgebäude von Grayson County, um einen Neger zu lynchen, der des Angriffes auf eine weiße Frau beschuldigt war. Einige Waldhüter und die Lokalpolizei schlugen den ersten Angriff zurück. Darauf goß die Menge in das Erdgeschoß des Gebäudes etwa 50 Liter Gasolin und entzündete es, nachdem sie vergeblich versucht hatte, das Gebäude mit Dynamit zu sprengen. Die Verteidiger des Gefängnisses, die die Anweisung hatten, nicht in die Menge hineinzufeuern, benutzten zuerst Tränengas und gaben dann Schüsse in die Luft ab, ehe die Menge Oberhand gewann. Die Flammen züngelten bis unter das Büro des Staatsanwalts empor, wo der Neger sicherheitshalber in die Gewölbe eingeschlossen war. Die durch Zulauf aus den Nachbarorten rasch anwachsende Menge durchschnitt der zur Löschung des Brandes herbeigerufenen Feuerwehr die Schläuche und das Gerichtsgebäude war bald ein einziges Feuermeer. Während dieser Vorgänge war die Landstraße mit Automobilen voller Neugieriger, die aus der Umgebung herbeigeeilt waren, angefüllt. Kurz nach 3 Uhr nachmittags war das Gerichtsgebäude so gut wie zerstört. Der Neger ist in dem brennenden Gebäude ums Leben gekommen.

Der Gouverneur hat sich durch diese unerfreulichen Ausschreitungen veranlaßt gesehen, 225 Mann Nationalgarde, die mit Maschinengewehren und Tränengasbomben ausgerüstet sind, nach Sherman zu entsenden, da man befürchtet, daß es nunmehr zu schweren Ausschreitungen gegen die gesamte Negerbevölkerung kommen wird. Ein größeres Truppenaufgebot wird zur Zeit mobilisiert und bereitgestellt, um im Bedarfsfall sofort ebenfalls nach Sherman abzugehen.

Mit dem Tode des Opfers war übrigens, wie ergänzende Meldungen feststellen, der Wut der Menge noch nicht Genüge geschehen. Der Neger war bei dem Angriff auf das Gerichtsgebäude, um ihn zu schützen, in dem gepanzerten Tresor untergebracht worden, der zur Aufbewahrung der Archive dient. Gegen Mitternacht drang die Menge in die Ruinen des niedergebrannten Gebäudes ein. Die Tresortür wurde unter Zuhilfenahme von Dynamit und Azetylen-Schneidebrennern erbrochen und die Leiche aus dem zweiten Stock des Gerichtsgebäudes in den Hof hinabgeworfen, was die Versammelten, zu denen auch viele Frauen gehörten, mit Jubelrufen und Händeklatschen begrüßten. Damit noch nicht genug, befestigte man die Leiche mit einer Kette an einem Auto, das sie durch die Straßen der Stadt schleifte.

*

### Pöbelherrschaft.

© **Austin** (Texas), 10. Mai. Die Negerbevölkerung von Sherman beginnt zu fliehen, da die Lage im Ort immer bedrohlicher wird. Die Straßen werden von den tobenden Pöbelmassen beherrscht, die mit der Einäscherung der ganzen Stadt drohen. Als Vorspiel wurde heute das Geschäft eines Negers in Brand gesteckt, um als Scheiterhaufen für den gestern Ermordeten zu dienen. Während der Nacht ist es zu verschiedenen Zusammenstößen zwischen der Nationalgarde und der Masse gekommen. Die Truppen gaben schließlich Feuer, wobei zwei Personen verwundet wurden. Wie ergänzend bekannt wird, haben die Gefängnisbeamten, als der Sturm auf das Gefängnis einsetzte, den verhafteten Neger vor die Wahl gestellt, ob er versuchen wolle, zu flüchten oder sich lieber zu seinem Schutz in den Dokumententresor des Gerichts einschließen lassen wolle. Der Neger zog es vor, sich hinter die Stahltür des Tresors zurückzuziehen, wo er dann während des Brandes vermutlich infolge Erstickung ums Leben gekommen ist.

Arbeit in Betrieb zu setzen, da zunächst kein weiterer Einbruch von Wasser festzustellen war.

Für den preußischen Staat, der Besitzer der preußischen Bergwerks- und Hütten A.-G. ist, stehen Millionenwerte auf dem Spiel. Es handelt sich ungefähr um einen Wert von 30 Millionen Mark. Der Schacht III liegt so, daß er nach Abdichtung völlig selbständig arbeiten könnte, falls sich eine Erhaltung des Schachtes II auf die Dauer nicht durchführen ließe. Derartige Abdichtungsarbeiten würden allerdings sehr viel Geld erfordern. Die Preußag würde sich jedoch nicht scheuen, diese großen Beträge zur Rettung des weit größeren Wertes, den das gesamte Werk darstellt, aufzubringen.

Eine anderweitige Unterbringung der Bergarbeiter ist vorerst nicht notwendig, weil die Aufräumungsarbeiten im Bergwerk selbst und in der näheren Umgebung den bisher beschäftigten Bergleuten zunächst noch Arbeitsmöglichkeiten bieten.

## In Moskau abgeblitzt.

:?: **Berlin**, 10. Mai. Die Exekutive der 3. Internationale lehnte das von der rechtskommunistischen Brandlergruppe nach Moskau gerichtete Wiederaufnahmegesuch mit der Begründung ab, daß die kommunistische Opposition eine sowjetfeindliche verräterische Organisation darstelle, die ihrem Wesen nach zu den Sozialdemokraten gehöre. Die von der Brandler-Gruppe gestellten Bedingungen auf Neuwahl der Parteileitungen und der Exekutive seien indiskutabel. Damit hat Brandlers Bittgang zu Stalin mit einem völligen Mißerfolg geendet.

# Die Lösung des Roggen-Problems.

## Erklärungen des Reichsernährungsministers.

⊙ **Berlin**, 10. Mai.

Die „Deutsche Tageszeitung" veröffentlicht in ihrer heutigen Abendausgabe einen Aufsatz des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft, Schiele, zum Roggen-Problem.

Schiele gibt zunächst die folgenden Daten über den Vorratsbestand und die normalen Verbrauchsaussichten: Nach dem Stand vom 15. April betrugen die Bestände an Winterroggen in den Händen der Landwirte, des Handels, der Mühlen, der Getreidehandelsgesellschaft und der Bäcker maximal 2,4 Millionen Tonnen. 1,4 Millionen Tonnen werden bis zur neuen Ernte zur menschlichen Ernährung und etwa 400 000 Tonnen zur Verfütterung Verwendung finden. Es würde also ein Ueberschuß für das neue Erntejahr von rund 600 000 Tonnen verbleiben. Diese Vorratsziffer ist keineswegs unnormal. Schiele wendet sich dann gegen die Angstpsychose vor der neuen guten Ernte, verweist auf die geschaffenen Ausfuhrmöglichkeiten, auf die aus der Magazinierung zu erwartenden Erleichterungen und fährt fort: „Die wiederaufgefüllten Magazine bieten selbst für den Fall, daß der Himmel uns wieder den Segen einer guten Ernte zuteil werden läßt, keinen Anlaß zur Sorge."

Er stellt die bei günstigstem Ernteausfall bisher zu verzeichnenden Ziffern von 2½ Millionen Tonnen ausländischen Futtergetreides dem höchstmöglichen Roggenüberschuß von 1½ Millionen Tonnen gegenüber, der bei günstigstem Ernteausfall nach Abzug der bisherigen normalen Verwendungszwecke vorhanden sein kann und knüpft daran die Schlußfolgerung der Steigerung des Roggenverbrauchs zur Viehfütterung unter Fernhaltung überflüssigen Einfuhrgetreides durch Schaffung eines Verfütterungsanreizes. „Durch Einsatz verfügbarer staatlicher Mittel kann dieser Anreiz trotz der beim Umdisponieren des Roggens von Ost- nach Nordwestdeutschland entstehenden Kosten so wirksam gestaltet werden, daß die erforderliche Mehrfütterung gesichert ist. Dieser Weg wird bereits jetzt ernsthaft beschritten."

Minister Schiele schließt: „Was Hoffnungen auf eine Besserung der Lage bereits vor Wochen eskomptiert haben, das gilt es jetzt zu erfüllen und zu erweitern. Die Aufgabe ist schwer. Keine Regierung kann die Not durch eine Zauberformel beschwören. Viel klarer Einsatz aller verfügbaren Mittel wird in nicht allzu ferner Zeit den Erfolg herbeiführen. Ein günstiger Ernteausfall darf nicht wieder, wie im verflossenen Jahre, zum Verhängnis der deutschen Landwirtschaft werden. Die Regierung ist entschlossen, dieses Unheil abzuwehren, und scheut hierbei selbst vor dem Einsatz außergewöhnlicher Mittel nicht zurück.

# Schacher mit den Passionsspielen.

## Eine notwendige Richtigstellung.

**Oberammergau**, 6. Mai.

Durch die deutsche Presse ging dieser Tage unter dieser Schlagzeile die sensationelle Nachricht, daß in Oberammergau nur die Amerikaner photographieren dürfen." Es hieß da, daß sich der Bilddienst der amerikanischen Zeitung „The Newyork Times" das Weltmonopol für die offiziellen Bildaufnahmen der Oberammergauer Passion gesichert habe, und daß „dieses Unternehmen nur einem einzigen deutschen — eben dem meistbietenden — Verlag, die alleinige deutsche Bildberichterstattung übertragen" habe. Und nun kam — falls sich dieser Sachverhalt bestätigen sollte, was diese Meldung annahm, ohne sich von dem Gegenteil selbst zu überzeugen — sehr begreifliche Entrüstung: „Wie aber kann sich die Leitung einer deutschen Veranstaltung, die doch in ganz beträchtlichem Maße von der Werbung durch die deutsche Presse abhängig ist, das Recht anmaßen, deutschen Photographen ihre Bildberichterstattung zu verbieten und somit die illustrierte deutsche Presse auszuschließen? Der Stolz verbietet uns, über den Zaun hinweg zu photographieren, mit dem uns amerikanisches Geld von ureigenstem deutschen Besitz absperrt. Für den Bildredakteur gibt es nur eine Waffe zur Erzwingung geordneter Zustände: Oberammergau bleibt weg!"

Man nahm also diese, insbesondere von der liberalen und antikatholischen Presse mit Eifer verbreitete Nachricht mit Entrüstung zur Kenntnis und fuhr nun mit gemischten Gefühlen an den Ort des umstrittenen, großen Ereignisses.

Hier nun erfährt man von den maßgebenden Stellen den tatsächlichen Sachverhalt um den sogenannten „Schacher" der Oberammergauer Also fürs erste:

Die Festspielleitung von Oberammergau war von dieser Sensationsmeldung ebenso überrascht wie die sonstigen Leser derselben. Auch sie erfuhr erst durch die Presse diese Nachricht. An einen amerikanischen Verlag hat Oberammergau nie und nimmer auch nur die geringsten Begünstigungen zu irgend einem Monopol verkauft. Im Gegenteil: Seit 1910 hat die Festspielleitung die gesamte Bildberichterstattung sowie das unbeschränkte Verlagsrecht aller offiziellen Oberammergauer Spielaufnahmen einem deutschen Kunstverlag übertragen. Auch für das jetzige Spiel 1930 hatte dieser Vertrag seine Gültigkeit. Lediglich dem bekannten Münchener Kunstverlag Bruckmann war das alleinige Verlagsrecht übertragen worden.

Doch nun kommt die „Sensation": Dieser deutsche Kunstverlag verschacherte ohne Wissen und Willen der Oberammergauer Festspielleitung die gesamte Bildberichterstattung dem eingangs erwähnten amerikanischen Unternehmen der „The Newyork Times". Geschäftstüchtig, wie die Amerikaner nun einmal sind, schicken sie lange vor Beginn der Spielzeit den deutschen illustrierten Blättern „ihre" Aufnahmen zur Veröffentlichung. Und Oberammergau ist nicht wenig erstaunt, als es eines Tages sein Spiel bereits indiskret bildlich der Oeffentlichkeit dargeboten sieht. Auf sofortige Anfrage bestätigt der Bruckmann-Verlag seine ganz unverantwortliche Handlungsweise und sucht sie mit allen nur denkbaren Ausreden zu beschönigen. Doch Oberammergau, seiner alten kulturellen und nationalen Mission eingedenk, läßt sich nicht beschwichtigen.

Der Verlag Bruckmann wurde von der Festspielleitung sofort nach Bekanntwerden des „Schachers" gezwungen, unverzüglich und ohne Kompromisse den voreiligen Vertrag mit „The Newyork Times" zu lösen. Somit ist es also dem energischen Bemühen der Festspielleitung gelungen, daß ab 8. Mai, dem Tage der Generalprobe, nur der deutsche Verlag die Bildberichterstattung durchführen darf.

Der Verlag Bruckmann wird für seine unentschuldbare Handlungsweise selbst die schärfste Kritik hinnehmen müssen. Aber daß man, wie es in der oben zitierten Meldung geschehen, die Oberammergauer Festspielleitung dieses „Schacherspiels" bezichtigte und sie in nicht gerade vornehmer Weise angriff, ist unseres Erachtens nach eine mindestens ebenso schwere Sünde dieser Sensationsblätter, die hierdurch dem Ansehen der mit wahrhaftigem Idealismus um die Gestaltung ihres Spieles ringenden Gemeinde der Herrgottsschnitzer sehr empfindlich geschadet haben. Besonders bedauerlich ist hierbei, daß auch Blätter und Korrespondenzen von Rang dieser gewissenlosen Sensationsmeldung zum Opfer gefallen sind.

Oberammergau und seiner Festspielleitung, insbesondere ihrem tapferen Pfarrer Dr. Bogenrieder, gebührt unser ganz besonderer Dank in Sachen dieses unangenehmen „Schacherspieles". Einmal, weil es treu und fest zu seiner alten deutschen Kulturtradition gestanden und niemals sich vom ausländischen Mammon kaufen ließ. Dann aber auch für sein energisches Eingreifen, das — neben der Verhütung einer gewissen Kulturschande — der deutschen Presse und Oeffentlichkeit ihre selbstverständlichen Rechte zurückgegeben hat.

Alex Emmerich, Marburg.

## Briands Besprechung mit Henderson.

— **Paris**, 10. Mai. Ueber die gestrige Unterredung zwischen Briand und Henderson sagt der Außenpolitiker des „Matin". Briand habe Henderson den Text seines Fragebogens über die Schaffung eines europäischen Staatenbundes zur Kenntnis gebracht den er, nach der Billigung seines Textes vom Ministerrat, den europäischen Mitgliedern des Völkerbundes eigenhändig in Genf werde überreichen können. Briand und Henderson wären daher übereingekommen, daß es jetzt angebracht sei, freundschaftliche Verhandlungen mit Italien anzubahnen, und man hoffe, daß Grandi sich selbst zur Völkerbundsratstagung nach Genf begeben werde, damit dort ein Meinungsaustausch zwischen ihm und Briand, gegebenenfalls unter Hinzutritt Hendersons, gepflogen werden könne. Man habe jetzt wegen der Vertagung der Sitzung des vorbereitenden Abrüstungsausschusses, so erklärt der Korrespondent weiter, sechs Monate Zeit, um in der Abrüstungsfragen an einer Entspannung und an einer Verständigung zu arbeiten. Inzwischen wünsche die englische Regierung, ohne in die Diskussion eines auch Nichtmitglieder des Völkerbundsrates interessierenden Problems einzutreten, daß die Vollversammlung im September eine eingehende Debatte über die Abrüstung eröffnet.

## Ein großer Juwelenbetrug.

CNB **Berlin**, 9. Mai. Die Berliner Kriminalpolizei ist mit Ermittlungen in einer umfangreichen Juwelenbetrugsangelegenheit beschäftigt. Etwa zehn angesehene Berliner und auswärtige Juweliere und Edelsteinhändler sind im Laufe der letzten sechs Monate von dem 70 Jahre alten Juwelier W. Lamy, der sowohl in Weidmannslust bei Berlin als auch in Hanau Geschäfte besitzt, um Juwelen im Werte von etwa 500 000 M geschädigt worden. Lamy hat die Schmuckgegenstände als Kommissionsware bezogen, aber unmittelbar nach Empfang entweder verpfändet oder in Zahlung gegeben. Von einer Verhaftung des so schwer Beschuldigten wurde vorläufig abgesehen, da der Siebzigjährige einen Nervenzusammenbruch erlitten hat.

## Der Fall Rosen.

)( **Breslau**, 9. Mai. Vor dem 7. Zivilsenat des Breslauer Oberlandesgerichtes wurde heute vormittag über die Aussetzung des Zivilprozesses der Wirtschafterin Neumann gegen die Erben des Professors Rosen verhandelt. Bekanntlich hatte das Landgericht der Wirtschafterin Neumann durch Urteil zunächst einen Teilbetrag von 5000 Mark aus der Erbschaft des Professors Rosen zugesprochen. Gegen dieses Urteil hatten die Erben des Professors Rosen Berufung eingelegt und außerdem beantragt, daß der Zivilprozeß bis zur Durchführung des Strafprozesses ausgesetzt werden sollte. Diesem Antrage hatte das Oberlandesgericht auch entsprochen. Auf Antrag des Verteidigers, Rechtsanwalts Dr. Salz, wurde nun heute die Frage der Aussetzung erneut geprüft. Nach einstündiger Beratung verkündete der Vorsitzende des Senats, daß die Aussetzung des Zivilprozesses aufgehoben werde, da innerhalb sechs Monaten seit der Aussetzung des Prozesses keinerlei Antrag auf Eröffnung der Hauptverhandlung im Strafprozeß gestellt worden sei und es ferner den Erben des Professors Rosen nicht möglich gewesen sei, in der Berufungsinstanz die Erbunwürdigkeit Frau Neumanns nachzuweisen. Im Anschluß an diesen Entscheid wurde dann in die weitere Verhandlung über die Höhe des Erbanspruches verhandelt. Die Berufung der Erben des Professors Rosen wurde zurückgewiesen und der Wirtschafterin Neumann ein Betrag von 6300 Mark einschließlich Zinsen ab 1. Januar 1926 zuerkannt.

## Große Betrügereien bei einem Wiener Lotteriegeschäft.

◇ **Wien**, 10. Mai. Die Wirtschaftspolizei hat in den letzten Tagen betrügerische Machenschaften einer Losfirma aufgedeckt. Der 31jährige Hans Hayek leitete die Spar- und Kreditkasse Antwerpen, die sich auch mit dem Losvertrieb befaßte. Hayek hat die voll bezahlten Lose nicht geliefert, sondern zumeist zum eigenen Vorteil beleihen lassen. Gegenwärtig warten, soweit im Augenblick festgestellt werden konnte, nicht weniger als 1100 Loskäufer, die nur wertlose Bezugsscheine in ihren Händen haben, auf die Originallose. Das einzige Aktivum der Genossenschaft ist ein nur zum Teil bezahltes Personenauto. Hayek hat einem seiner Kunden einen Haupttreffer von 300000 Schilling veruntreut. Die Kreditkasse ist eine Gründung des aus einer früheren Straffache bekannten Vorstandes Eichner der Hypothekar- und Genossenschaft, der bereits 1927 wegen Wuchers und Betruges eines Losratengeschäftes zu vier Monaten strengem Arrest verurteilt wurde. Eichner hat einen Betrag von 80 000 Schweizer Franken, den er offenbar aus dem Schiffbruch seiner ersten Genossenschaft gerettet hat, in die Universale in der Form eingebracht, daß er einen Schweizer Geschäftsmann als Geldgeber bezeichnete. In Wahrheit hatte der Schweizer Geschäftsmann überhaupt kein Kapital zur Verfügung gestellt. Er wußte von der ganzen Angelegenheit nichts. Hayek wurde verhaftet.

## Verlegung der kommunistischen Propagandazentrale?

)!( **London**, 10. Mai. „Morning Post" behauptet, der Vollzugsausschuß der 3. Internationale habe beschlossen, die Zentrale für die Ausbreitung der kommunistischen Propaganda in Westeuropa von Berlin nach London zu verlegen. Der Sowjetbotschafter in London, Sokolnikow, habe nachdrücklichst dagegen Einspruch erhoben, da dadurch seine Verhandlungen mit der britischen Regierung gefährdet werden würden. Sollte Moskau bei seinem Beschlusse bleiben, so würde Sokolnikow in eine äußerst schwierige Lage versetzt werden.

## 2000 Todesopfer bei der Erdbebenkatastrophe in Persien.

**London**, 10. Das von verschiedenen Erdbebenwarten verzeichnete große Erdbeben in der Gegend von Salmos in Persien soll nach den dem amerikanischen Staatsdepartement zugegangenen Mitteilungen 2000 Todesopfer gefordert haben. Eine Reuter-Meldung aus Teheran besagt, daß das Erdbeben großen Häuserschaden angerichtet hat. Die Mehrzahl der Bevölkerung lagerte außerhalb der Stadt, als ein zweites heftiges Erdbeben folgte. Die in der Stadt zurückgebliebenen Personen wurden bei dem darauffolgenden Einsturz fast aller Gebäude unter den Trümmern begraben. Die Berichte über die Zahl der Opfer und die Größe des Schadens gehen jedoch in den persischen Zeitungen stark auseinander, was darauf zurückgeführt wird, daß sich die beiden Erschütterungen in einem Abstand von 12 Stunden ereigneten.

# Handel und Wirtschaft.

## Berliner Börse.

:: **Berlin**, 10. Mai. Zum Wochenschluß konnte sich die Tendenz an den Effektenmärkten allgemein bessern. Das Geschäft erfuhr allerdings zunächst keine wesentliche Belebung, da es in der Hauptsache in Händen der Spekulation lag, die Deckungen und kleine Rückkäufe vornahm. Bevorzugt waren die Werte, für die auch sonst irgendwelche Anregungen vorlagen. Die gemeldete Verkleinerung des J. G. Farbenvorstandes bei der Zweigniederlassung Leverkusen regte den Farbenmarkt etwas an, gleichzeitig wirkte sich die in den letzten Tagen wiederholt kommentierte Umtauschtransaktion Farben-Rheinstahl für letztere weiter günstig aus. Akt. die zwar nicht ganz fest wie an der Vorbörse eröffneten, profitierte von einer angeblich geplanten Auslandsanleihe in Höhe von 20 Millionen Gulden, durch die man die Aussichten auf eine 6prozentige Dividende wieder für etwas gebessert erachtete. Für Schiffahrtsaktien stimulierte weiter die Hoffnung auf eine Freigabezahlung im Laufe des Monats Juni. Reichsbankanteile traten etwas stärker in den Vordergrund, da jetzt nach der Annahme des Youngplanes auch seitens der Gläubigerstaaten die Aenderung des Reichsbankgesetzes und der Zeitpunkt für den Bezug der Golddiskontbankaktien näher rücken. Im allgemeinen konnte man Gewinne von 1—3 Prozent feststellen, über diesen Rahmen hinaus lagen Vogel-Telegraf 3½ Prozent, Fahlberg-List 4½ Prozent und Hirsch-Kupfer 6 Prozent gebessert. Bei letzterer tauchten wieder Fusionsgerüchte auf. Bemerkenswert schwach tendierte Hotelbetrieb (minus 2½ Prozent). Die Kaliwerte, die heute ex. Dividenden gehandelt wurden, holten keine dieses Abschlages wieder ein. Besonders Salzdetfurth lagen im Verlaufe ausgesprochen fest und auf zirka 400 gesteigert. Ueberhaupt wurde das Geschäft nach den ersten Kursen lebhafter. Die Ausführungen Dr Brünings in Breslau wurden viel besprochen und machten einen guten Eindruck. Später ließ die Umsatztätigkeit allerdings wieder etwas nach, und die Höchstkurse konnten sich nicht behaupten. Anleihen abbröckelnd Ausländer kaum verändert. Pfandbriefe auf Realisationen und angebl. auch Tauschoperationen von Renten gegen Aktien weiter überwiegend nachgebend Devisen ruhig, Schweiz schwächer. Der Geldmarkt blieb bei unveränderten Sätzen leicht.

★

### Westdeutscher Rundfunk A.-G., Köln.

**Nahezu verdoppelter Reingewinn.**

Der Abschluß der Westdeutscher Rundfunk A. G. für 1929 weist eine Erhöhung der Einnahmen von 7 723 740 Reichsmark im Vorjahre auf 8 581 061 RM. auf. Demgegenüber haben allerdings auch die Unkosten eine Steigerung genommen, und zwar auf 7 930 760 (7 074 082) Reichsmark. Nach Abschreibungen von 165 051 (383 451) Reichsmark verbleibt ein Reingewinn von 494 864 (281 614) RM., über dessen Verwendung wiederum keine Angaben gemacht sind. — In der Bilanz stehen bei unverändert 300 000 RM. A. K. Kreditoren mit 441 219 (884 166) RM. gegenüber Debitoren mit 136 029 (123 588) Reichsmark, Bank- und Barguthaben mit 1 114 061 (1 143 044) RM. Gebäude sind mit 134 709 (133 163) RM. und Sachwerte mit 226 283 (93 336) RM. bilanziert. — Die O. H. V. genehmigte den Abschluß.

## Märkte.

### Berliner Produktenmarkt.

× **Berlin**, 10. Mai. Märk. Weizen 282—284, Mai 293, Juli 300, Sept. 266—65 Br., etwas fester; märk. Roggen 158—166, Mai 168, Juli 180, Sept 183—84, fest; Braugerste 190—202, Futtergerste 173—186, ruhig; märk. Hafer 152—161, Mai —, Juli 176—75, Br., Sept. 176, fest; Weizenmehl 31,5—40, befestigt; Roggenmehl 23—25,90, befestigt; Weizenkleie ruhig 9,25—9,5; Roggenkleie ruhig 9,5—10; Viktoriaerbsen 24,5—30, kleine Speiseerbsen 21 bis 24, Futtererbsen 18—19, Peluschken 17—19, Ackerbohnen 15,5—17, Wicken 19—22,5, blaue Lupinen 15—16, gelbe Lupinen 20—22,5, Rapskuchen 12,75—13,75, Leinkuchen 18—18,5, Trockenschnitzel inl. 8,20—8,70, Sojaextraktionsschrot 13,40—14,10, Kartoffelflocken 14,80—15,30. Allg. Tendenz: fester!

### Bremer Baumwolle.

× **Bremen**, 10. Mai. Jan. Brief 1574, Geld 1571, bezahlt n. N. 5×72 u. 1×73, Abrechnungskurs 1572; März 1584, 1582, n. N. 2×84, 1583; Mai —, —, —, 1520; Juli 1550, 1540, —, 1545; Okt. 1564, 1559, n. N. 1×64 u. 1×62, 1561; Dez. 1573, 1568, n. N. 2×71, 1570. Tendenz: ruhig. Loco: 1784.

### Liverpooler Baumwolle.

× **Liverpool**, 10 Mai. Jan 781, Febr. 783, März 786, April 787, Mai 802 Juni 797, Juli 796, Aug 787, Sept 782, Okt. 778, Nov. 777, Dez 770, Mai 31 789, Loco 859. Tagesimport 1800, Tagesloco-verkäufe 2000, Exportverkäufe 100, Egypt Upper F. G. fair loco 1042. Tendenz: willig.

### Ostindische Baumwolle.

× **Liverpool**, 10. Mai. Loco F. G Surtee 705, Loco F. G Broach 595, Loco F G Nr 1 Domra 525, Loco F G Americ Sind/Punjab 665, Loco F G. Bengal 465, Loco F G Sind 465


DE WO KU MÖBEL

De-Wo-Ku-Möbel Werbe-Verkauf in Essen!

De-Wo-Ku-Möbel sind die Schöpfung des Verbandes zur Förderung Deutscher Wohnkultur: Wertmöbel von reizvollster Formschönheit bei bahnbrechend niedrigen Preisen! Gemeinsamer Einkauf und Großfabrikation für 33 namhafte Möbelfirmen Deutschlands ermöglichen sonst nirgendwo Gebotenes.

De-Wo-Ku-Möbel sind eine Spitzenleistung auf dem deutschen Möbelmarkt!

Lassen Sie sich diese begehrenswerten Möbel bei uns zeigen, wir haben den Alleinverkauf für das ganze Ruhr- und Niederrheingebiet.

MÖBELHAUS KRAMM, ESSEN

Deutschlands schönstes Großmöbelhaus

Rathenaustraße—Theaterplatz

# Aus der Heimat.

### Mutterabend im Arbeiterverein St. Paulus.

m. **Bocholt**, 11. Mai. Die Opferung der Maikerze findet am heutigen Sonntag 5 Uhr in der Liebfrauenkirche statt. Auch die Angehörigen der Mitglieder sind zu dieser Andacht herzlichst eingeladen. — Anschließend bietet der Verein im großen Saal einen Familienabend, der den Frauen und Müttern der Mitglieder gewidmet ist. Der gemischte Chor und die Theaterabteilung wirken mit. Die Festrede: „Der Mutter zur Ehr!" wird umrahmt von Orgelvorträgen und Deklamationen. Der Verein darf wohl anläßlich des Deutschen Muttertages eine recht zahlreiche Beteiligung erwarten.

---

### Verein für Heimatpflege Bocholt.

h. **Bocholt**, 11. Mai. Die letzte Vorstandssitzung war recht zahlreich besucht, und das neu gezeigte Interesse läßt auf neue Arbeitsleistung schließen. Diesem Gedanken gab auch der Vorsitzende, Fabrikbesitzer Georg Schwartz, in seiner Begrüßungsansprache an die neu in den Vorstand eingetretenen Vorstandsmitglieder Ausdruck. Zum Vizepräsidenten wurde Carl Isert und zum Kassenwart Bankdirektor Zumfelde einstimmig wiedergewählt. Die Mitgliederzahl zeigte weiter, wie der Schriftführer Prokurist Terstegge ausführte, eine steigende Tendenz, ist aber, gemessen an der Größe der Stadt und der Bedeutung und Leistung des Vereins, immer noch viel zu gering. Es ergeht deshalb an alle Mitbürger die dringende Bitte, den Verein mit der Beitrittserklärung und dem geringen Jahresbeitrag zu unterstützen, damit er seinen großen und vielseitigen Aufgaben auch gerecht werden kann. Die Aussprache über das Thema: Wie gewinnen wir auch das Interesse der Jugend für die Heimat und die Heimatpflege? ergab manche Anregungen. — Am nächsten Samstag nachmittag (17. Mai) findet ein gemeinsamer Vereinsausflug nach Borken zur Besichtigung des Borkener Heimatmuseums und der Bilderausstellung des heimischen Künstlers Nobis-Wicherding statt. Abfahrt vom Bahnhof 14.46 Uhr, Rückkehr ab Borken 18.41 Uhr. Näheres noch durch Anzeige in dieser Zeitung.

---

### Premiere im Zirkus Schneider.

**Bocholt**, 10. Mai. Tempo, Stimmung, Schmiß, Humor, Einfälle, Bilderpracht, gut eingeübte Tänze, erstklassige artistische Leistungen! Vorzüge des Programmes vom Zirkus Kapitän Alfred Schneider, der augenblicklich in unserer Stadt sein Gastspiel gibt.

In Scharen strömten die Schaulustigen Freitag abend zum Zirkuszelt auf dem Viehmarktplatz. Zum Zirkus Kapitän Schneider. Freundliches Hell umfängt den Besucher. Durch eine Reihe rotbedreßter Girls gelangt man in das einmanegige Zelt. Ablenkung der Zuschauer durch verschiedene Manegen ist nicht möglich, der Blick aller ist auf die Mitte gerichtet. Das ist der Vorteil einer Manege.

Punkt 8 Uhr beginnt die Vorstellung. Alles kommt zu seinem Recht. Zu was man so ein Zirkuspferd dressieren kann, läßt sich im einzelnen kaum beschreiben. Urkomische Clowns mit unglaublichem Mundwerk sorgen für die Belebung der Lachmuskeln. Jeder kommt auf seine Kosten. Kaum die eine Nummer beendet — schon die andere da. Der Zuschauer wird „unterhalten", daß die Minuten zu Sekunden werden.

Nach der Pause Aufmarsch des Gesamtpersonals, Musik, Spalier — der Chef, Kapitän Alfred Schneider. Einfach in seinem Auftreten, in seinem Sprechen, aber der Chef. Nicht nur über das Personal, auch über Tiere, über Löwen. Einfach fabelhaft, wie der Kapitän so ohne Waffe mitten zwischen 100 Löwen und Löwinnen spazieren geht! Das ist der Erfolg jahrelanger intensiver Arbeit. Ohne Schelte, ohne Härte, liebevoll wie ein Natan. Nach dem Dressurakt atemraubende Trapezkunst. Während dieser Darbietungen ist unten die Manege erhöht worden, ein großes Segeltuch eingespannt, und in wenigen Minuten steht der Zirkus „unter Wasser". Eine märchenhafte Pracht, buntes Farben- und Lichterspiel. Und durch das Menschengewimmel im Wasser kreuzen ruhig und seelenvergnügt ein halbes Dutzend Enten.

Schluß der Vorstellung. Das Spiel ist aus. Die Lichterstadt am Kaiser-Friedrich-Platz liegt bald im Dunkeln.

Mit diesem Programm kann sich der Zirkus Kapitän Schneider überall sehen lassen. Alles war gute und ganze Arbeit, gediegene Leistungen, die ihm während der Zeit seines Hierseins das geräumige Zelt füllen werden.

St.

---

### Das Groß-Russische National-Orchester kommt wieder!

h. **Bocholt**, 11. Mai. Wie wir soeben erfahren, wird dieses weltberühmte und auch bei uns rühmlichst bekannte Original-Orchester, das von einer großen Auslandsreise, die es über Oesterreich, Schweiz, Italien, Frankreich, Belgien, England und Holland führte, zurückkehrt, am Montag, dem 18. Mai, im Saalbau des St. Georgius-Schützenvereins auf Veranlassung des Theatervereins Bocholt wieder eines seiner so beliebten Konzerte veranstalten. Die von dem beliebten russischen Dirigenten und Komponisten Alexander Michailowsky organisierte Truppe, die im nächsten Jahr auf ein zehnjähriges Bestehen zurückblicken kann, bringt diesmal vollständig neue Darbietungen und ein ganz neues und sensationelles Programm: Balalaika-Orchester-Vorträge, die so beliebten Männerchöre mit ihrem fabelhaften Stimmenmaterial, dazwischen Solodarbietungen und original russische Tanzszenen in prachtvollen Kostümen. Alles in allem ein Abend, der den größten Genuß verspricht und ein Programm, welches den begeisterten Beifall aller europäischen Hauptstädte auslöste. Wer sich einen erlebnisreichen und wirklich schönen Abend bereiten will, besuche dieses selten schöne Konzert.

---

### Unterweisung der Obstbaumbesitzer.

a. **Bocholt**, 11. Mai. Das Landratsamt Borken teilt uns mit: Für die im Kreise in diesem Frühjahr abzuhaltenden praktischen Unterweisungen zur Bekämpfung der Obstbaum- und Gemüseschädlinge sind folgende Orte und Tage vorgesehen: Marbeck: 15. Mai 1930, nachmittags 2 Uhr, bei Fellerhoff; Lowick: 16. Mai 1930, vormittags 8 Uhr, bei Vorsteher Böggering; Borkenwirthe: 19. Mai 1930, vormittags 9.30 Uhr, bei Icking. — In diesen Unterweisungen werden die Teilnehmer mit den wichtigsten Krankheiten und Schädlingen unserer Obstbäume und des Gemüses bekanntgemacht; sie lernen die wirksamsten Bekämpfungsmittel kennen und anwenden. Der durch die zahlreichen Schädlinge an Obst und Gemüse angerichtete Schaden ist gerade in dieser Zeit besonders empfindlich. In jedem Jahre geht z. B. durch den Blütenstecher in der Knospe, den Frostspanner an Blättern und Blüten, die Obstmade als Fallobst fast die Hälfte der Obsternte verloren. Dieser Teil des Obstes fehlt uns aber bei der Versorgung der Bevölkerung mit deutschem Obst. — Die Teilnahme ist kostenfrei; Baumbürste oder Baumkratzer sind für die Baumpflege mitzubringen. Als Teilnehmer kommen alle Obstbaumbesitzer und Landwirte, dann die Besucher der Fortbildungsschulen in Frage.

### Rehbockjagd.

p. **Bocholt**, 11. Mai. Die Jagdscheininhaber werden von der Jagdschutzgenossenschaft des Kreises Borken in einer Bekanntmachung in Nr. 129 unserer Zeitung nochmals auf die Beachtung der Tier- und Pflanzenschutz-Verordnung hingewiesen. Bei Zuwiderhandlungen gegen diese Verordnung kann unter Umständen der Jagdschein entzogen werden.

---

### Jugendverein St. Josef.

§ **Bocholt**, 11. Mai. Am heutigen Sonntag ist Aufnahmefeier für die Schulentlassenen, die dem Verein beitreten wollen. Um 2 Uhr ist kirchliche Feier mit Aufnahme in die Kongregation, 6 Uhr weltliche Feier im Vereinshaus St. Josef. Bei der letzteren wirken die Theaterspieler, Turner und Wanderer mit. Alle Mitglieder sowie deren Eltern sind zu der Feier eingeladen. Wir beginnen pünktlich, damit um 7.30 Uhr bestimmt Schluß ist.

---

# Sitzungen der Gemeinderäte von Hemden und Spork.

s. **Hemden**, 10. Mai. Der Gemeinderat von Hemden tagte am Donnerstag unter dem Vorsitz des Gemeindevorstehers Ostendorp. Man erklärte sich zunächst damit einverstanden, daß die Vorarbeiten, die zum Bau der im Zuge der Ringstraße westlich der Aaltener Straße (beginnend bei Belting) geplanten Chaussee erforderlich sind, in Angriff genommen werden. Vor allem sind Verhandlungen mit den in Frage kommenden Grundstückseigentümern notwendig, die am 16. Mai, um 3 Uhr nachmittags, stattfinden sollen. Zum Schluß wurde noch ein Beschluß gefaßt, der die Lichtanlage in den Zollhäusern betrifft.

Im Anschluß an diese Sitzung fand eine gemeinsame Sitzung mit den Gemeindevertretern von Spork statt, auf der eine teilweise Regulierung des Reyeringbaches, dessen Vorflutverhältnisse einfach unbeschreiblich sind, zur Debatte stand. Angesichts der schlechten wirtschaftlichen Verhältnisse kann im Augenblick natürlich eine vollständige Regulierung nicht in Frage kommen. Gleichwohl läßt sich der Uebelstand durch örtliche Regulierung seitens der Anlieger wenigstens teilweise beseitigen. Es entspann sich eine längere Aussprache, an der auch Kulturbauobersekretär Metzler sich beteiligte. **Man kam schließlich zu dem Ergebnis, daß es zwecklos ist, energische Maßnahmen zu ergreifen, bevor nicht die in Frage kommenden holländischen Gemeinden an der Regulierung mitwirken.**

Die Gemeindevertretung von Spork trat sodann unter dem Vorsitz des Herrn Buß noch zu einer Sitzung zusammen, in der man sich mit dem geplanten Verkauf der alten Schule und Lehrerwohnung befaßte. Auf eine Verkaufsanzeige in den hiesigen Zeitungen war nur ein Angebot eingegangen, das jedoch nicht angenommen werden konnte. Man beschloß, mit dem Interessenten nochmals über den Kaufpreis zu verhandeln, wobei ihm die Bedingung gestellt werden soll, daß der Lehrer bis zur Fertigstellung der neuen Wohnung die alte behalten kann.

---

§ **Liedern**, 10. Mai. **Die Revision der Quittungskarten** hat im Amt Liedern-Werth bereits begonnen. Auf die betr. Bekanntmachung des Bürgermeisters in Nr. 129 unserer Zeitung sei nochmals aufmerksam gemacht.

sch. **Anholt**, 11. Mai. **Kirchliches.** Vom Feste Peter und Paul (in diesem Jahre an einem Sonntag) bis Sonntag, den 13. Juli, wird unsere Gemeinde im Zeichen der Mission stehen, die von Redemptoristenpatres geleitet wird. Dieselben Patres haben zu Ostern in der Stad Rheine mit größtem Erfolg eine Mission abgehalten. Möge auch hier ihre Arbeit von Gottes reichem Segen begleitet sein. — Bei der Aufnahmefeier der Jünglinge und Jungfrauen in die **Marianische Kongregation** am Sonntag nachmittag in der Hauptandacht um 3 Uhr wird ein Pater die Festpredigt halten. Die Neuaufzunehmenden versammeln sich nach dem Hochamt zu einer kurzen Besprechung auf dem Kanisiussaal.

---

§ **Dingden**, 10. Mai. **Ihren 77. Geburtstag** feiert am 12. Mai die Witwe Wilhelm Schepers in Lankern bei Dingden in geistiger und körperlicher Gesundheit. Die Greisin ist langjährige Abonnentin des „Bocholter Volksblattes", das sie noch jeden Tag mit großem Interesse liest. Unseren herzlichen Glückwunsch!

a. **Dingden**, 10. Mai. **Gemeindesteuern.** Der Kreisausschuß hat den Beschluß der Gemeindevertretung vom 14. April über die Steuern zur Aufbringung des Geldbedarfs der Gemeinde genehmigt. Hiernach sollen erhoben werden an Grundvermögenssteuer 310 Prozent, an Gewerbeertragssteuer 810 Prozent und an Gewerbekapitalsteuer 510 Prozent.

a. **Dingden**, 10. Mai. **Wegesperrung.** Wegen des Vogelschießens des Junggesellen-Schützenvereins Lankern werden am Montag, von vormittags 9 Uhr bis nachmittags 1 Uhr, einige Wege für den öffentlichen Verkehr gesperrt. Näheres bringt die Bekanntmachung in der heutigen Nummer.

* **Dülmen**, 10. Mai. **Der traditionelle Wildpferdefang** im Waldpark des Herzogs von Croy findet in diesem Jahre am 24. Mai statt. Das Einfangen der Pferde wird in diesem Jahre auch vom Westdeutschen Rundfunk übertragen werden.

---

# Vom Niederrhein.

— **Emmerich**, 10. Mai. **Ein furchtbares Familiendrama** spielte sich in dem zwischen Doetinchem und Zutphen gelegenen Dorf Steenderen ab. Der 53 Jahre alte Müller B., der in letzter Zeit mit großen finanziellen Schwierigkeiten zu kämpfen hatte, schlug in der Nacht seine Frau und seine Tochter, als beide schliefen, mit einem Beil auf den Kopf und machte dann seinem Leben durch Erhängen ein Ende. Der Beilhieb, den die schlafende Tochter erhalten hatte, war sofort tödlich, dagegen hat die Frau offenbar noch Widerstand zu leisten versucht. Beim Eindringen der Polizei gab sie noch schwache Lebenszeichen von sich. Sie wurde sofort ins Hospital geschafft, wo sie noch bewußtlos darniederliegt. Auch sie dürfte kaum mit dem Leben davonkommen.

— **Xanten**, 10. Mai. **Der Xantener Dom in Antwerpen.** Anläßlich der Belgischen Jahrhundertfeier findet in Antwerpen eine Ausstellung flämischer Kunst statt. Auf Wunsch des Provinzialkonservators und mit Genehmigung der Bischöflichen Behörde wird auch der Xantener Dom mit einigen Kunstwerken vertreten sein. Es sind dies besonders die auf dem Hochchor hängenden sehr wertvollen, aus dem 15. Jahrhundert stammenden Wandgobelins. Auch verschiedene andere rheinische Städte werden vertreten sein.

— **Moers**, 10. Mai. **Lieferwagen in Flammen.** Ein mit 30 Zentnern Butter und Eier beladener Lieferwagen aus Holland befuhr spät abends die Filder- und Verbandsstraße. Der Führer des Wagens, der sich verirrt hatte, konnte die Kurve nicht mehr nehmen und fuhr in den tiefausgegrabenen Straßengraben, wo der Wagen umschlug. Ein bei dieser Gelegenheit ausgebrochener Brand konnte alsbald gelöscht werden. Der in der Nacht gemachte Versuch, den Wagen wieder flott zu machen, hatte keinen Erfolg. Als Führer und Beifahrer am nächsten Morgen mit einem anderen Wagen zur Unfallstelle fuhren, mußten sie die Feststellung machen, daß der Wagen in hellen Flammen stand. Von dem Inhalt konnte nur wenig gerettet werden.

# Die Pferdezüchter des westlichen Münsterlandes tagten.

## Weg mit den lästigen Ausweiskarten im Grenzbezirk! Die billige Pferdeversicherung.

sch. **Bocholt**, 11. Mai.

### Generalversammlung des Pferdezuchtvereins.

Am Freitag nachmittag fand im Hotel Logemann die diesjährige Generalversammlung des Pferdezuchtvereins für das westliche Münsterland statt, die verhältnismäßig gut besucht war. In Vertretung des verhinderten 1. Vorsitzenden Landrat Graf von Spee leitete Herr Veterinärrat Meinikmann (Bocholt) die Versammlung. Nach Verlesung der Niederschrift der letzten Versammlung schritt man zur Vorstandswahl. Die satzungsgemäß ausscheidenden Herren Landwirtschaftsrat Jasper (Bocholt), Schulze-Wehling (Rhedebrügge), Heinrich Garvert (Horfeld) und Ferdinand Meirick (Heiden) wurden als Beisitzer wiedergewählt. Sodann erstattete der Geschäftsführer, Herr Amtsobersekretär Sundermann, den

### Jahresbericht.

Die Einnahmen belaufen sich einschließlich eines Bestandes aus dem Vorjahr (963,06 Mk.) auf 2324,48 Mk., denen an Ausgaben 1346,06 Mk. gegenüberstehen, so daß nunmehr ein Bestand von 978,42 Mk. vorhanden ist. An Ausgaben sind u. a. zu erwähnen: 100 Mk. für Prämiierungen auf dem Fohlenmarkt, 360 Mk. für den Ankauf eines Fohlens, das auf dem Markt verlost wurde, 110 Mk. an Auftriebsprämien und 400 Mk. als Zuschuß zum Pferderennen des Reit- und Fahrvereins Bocholt. Die Zahl der Mitglieder hat sich auf der bisherigen Höhe gehalten. Dem Geschäftsführer wurde für seine tadellose Geschäftsführung gedankt und Entlastung erteilt.

Die bisherigen Kassenprüfer, die Herren Rentmeister Loock (Bocholt) und Kaufmann Karl Fehlings (Bocholt), wurden wiedergewählt. Wie im vergangenen Jahr soll auch in diesem Jahr im Juli wieder ein Fohlenmarkt stattfinden, bei dem wiederum die besten Fohlen prämiiert werden. Zu diesem Zweck werden wieder 100 Mk. zur Verfügung gestellt. Außerdem erhält jeder Züchter, der ein Muttertier mit Fohlen ausstellt, ein Auftriebsgeld von 5 Mk. Im Anschluß an den Markt soll wieder eine Fohlenverlosung unter den Vereinsmitgliedern stattfinden. Für die voraussichtlich am 11. September ds. Js. stattfindende Kreistierschau stiftet der Verein Vorführungsprämien bis zu 100 Mk. Eingehend unterhielt man sich über die Einrichtung von Reit- und Fahrkursen.

**Bekanntlich wird das Mitführen der Ausweise für die Pferdehalter im Grenzbezirk als äußerst lästig empfunden. Man beschloß deshalb, erneut an die Regierung heranzutreten, daß die Ausweiskarten entweder durch einen Stempel am Gaumen der Tiere oder durch Einbrennen eines Kennzeichens ersetzt werden. Es wäre dringend wünschenswert, wenn die Regierung den berechtigten Wünschen der Pferdehalter nachkommen würde.**

Zum Schluß wurde der Pferdeversicherung mit Rücksicht auf die vielen Schadenfälle im vergangenen Jahr ein Zuschuß von 400 Mk. bewilligt.

### Generalversammlung der Pferdeversicherung.

Im Anschluß an die Versammlung des Pferdezuchtvereins fand im selben Lokal unter dem Vorsitz des Herrn A. Anholt (Bocholt) eine Generalversammlung der Pferdeversicherung des Pferdezuchtvereins statt. Auch hier erstattete nach Verlesung der Niederschrift über die letzte Versammlung Herr Amtsobersekretär Sundermann den

### Geschäftsbericht.

Die Zahl der versicherten Pferde hat sich ungefähr auf derselben Höhe wie im vergangenen Jahr gehalten (etwa 525). Die Einnahmen in der Abteilung „Ackerpferde" betrugen insgesamt 6039.66 Mk.; sie verteilen sich im einzelnen wie folgt: Kassenbestand am Ende des Vorjahres 33.40 Mk., Eintrittsgelder und Beiträge 4692.61 Mk., an Zinsen 49.25 Mk., Erlös aus der Kriegsanleihe 748 Mk., Erlös für übernommene und verwertete Tiere 1166.60 Mk., sonstige Einnahmen 350 Mk. An Ausgaben wurden in dieser Abteilung geleistet: Entschädigungen für 15 Tiere 6990.84 Mk., Verwaltungskosten 492.50 Mk., Versicherungssteuer 82.16 Mark, sonstige Ausgaben 73 Mk. Die Einnahmen in der Abteilung „Industriepferde" beliefen sich auf insgesamt 3836,59 Mk.; im einzelnen: 2511.25 Mk. an Eintrittsgeldern und Beiträgen, 29.71 Mk. an Zinsen, 449.28 Mk. als Erlös aus der Kriegsanleihe, 896.40 Mk. als Erlös für übernommene und verwertete Tiere und 150 Mk. sonstige Einnahmen. Die Ausgaben dieser Abteilung betrugen insgesamt 4643.76 Mk. und zwar wurden ausgegeben: 106,29 Mk. als Vorschuß für das alte Rechnungsjahr, 4299.65 Mk. als Entschädigungen für 10 Tiere, 140,75 Mk. an Verwaltungskosten, 64.24 Mark an Versicherungssteuer und 32.83 Mk. für Porto usw. Dem Rendanten wurde auch hier für die gute Geschäftsführung der Dank des Vereins ausgesprochen und darauf Entlastung erteilt.

Sodann wurden die Taxatoren und Bezirksvorsteher ergänzt. Ihre Namen werden demnächst veröffentlicht. Das Fleisch der abzuschlachtenden Tiere soll wie bisher der Pferdemetzger Löwe zum Preis von 65 Pfg. pro Kilogramm erhalten. Zum Schluß wurden noch einige Entschädigungsfälle erledigt.

Hoffentlich bleibt die Versicherung, die übrigens sehr billig ist, weshalb man den Pferdehaltern den Beitritt nur empfehlen kann, in diesem Jahr von so vielen Schadenfällen verschont, wie sie leider im vergangenen Jahr zu verzeichnen waren.

---


# Sportplatz des B. F. C. 1900 am Hünting



**Sonntag nachmittag 3 Uhr:**

## Freundschafts-Propagandaspiel

**B. F. C. 1900 — F. C. Olympia**

Eintritt 50 Pfg. Num. Sitzplätze 25 Pfg. Aufschlag. Erwerbslose und Schüler Ermäßigung.


---

# Turnen, Sport und Spiel.

### B. F. C. 1900, Jugend-Abteilung.

Die 1. Jugend ist Sonntag spielfrei. Die Schülermannschaft spielt am kommenden Sonntag gegen die 1. Jugendmannschaft der Spielverein Werth in folgender Aufstellung: v. Dillen, Dwaten, Willing, Bothe, Lamers, Betting, Weikamp, Wielers, Wienen, Dachmann, Barking. Ersatz Kastein. Spielbeginn 11.30 Uhr. Platz 1900. Begleiter E. Wiethold.

### A. D. A. C.-Huldigungsfahrt an den freien deutschen Rhein.

In einer stattgefundenen Besprechung in Mainz wurde das Programm für die „A. D. A. C.-Huldigungsfahrt an den freien deutschen Rhein" in großen Zügen festgelegt. Die Huldigungsfahrt selbst findet unter der Voraussetzung, daß am 30. Juni das besetzte Gebiet frei ist, am Sonntag, dem 6. Juli, statt. In vier Rheinstädten und zwar in Köln, Koblenz, Mainz und Ludwigshafen sammeln sich am Samstag, dem 5. Juli, die Teilnehmer und finden sich abends zu Festlichkeiten in diesen Städten zusammen. Am Sonntag selbst erfolgen von diesen Städten aus Schleifenfahrten durch das befreite Gebiet, wobei am Nachmittag Kundgebungen erfolgen und zwar für die Kolonne von Köln aus in Aachen, für die Kolonne von Koblenz aus in Trier, für die Kolonne von Mainz aus in Kreuznach, für die Kolonne von Ludwigshafen aus in Kaiserslautern. Nach dieser Kundgebung erfolgt beliebige Rückfahrt der Teilnehmer, wobei bemerkt werden muß, daß eine Reihe von rheinländischen Städten für den Sonntag abend ihrerseits größere Festlichkeiten für den A. D. A. C. geplant haben.

---

# Aus der Deutschen Turnerschaft.

### Eine Million.

Ich weiß nicht, ob es überhaupt einen Menschen gibt, der sich unter dem Begriff „Million" etwas vorstellen kann. Wir wissen alle, daß die Million eine siebenstellige Zahl ist, daß eine Million viel bedeutet, seien es Mark oder Menschen, Kilogramm oder Kilometer, aber eine sinnfällige Vorstellung dieses Begriffs wird wohl niemand haben. Daher kann sich auch wohl keiner recht denken, was es bedeutet, daß die Deutsche Turnerschaft als größter Verband für Leibesübungen auf der Welt eine Mitgliederstärke von rund 1 700 000 aufweist. Die Führer der Deutschen Turnerschaft wissen nur, daß 1 700 000 ungeheuer viel Arbeit bedeutet, sie wissen, daß es nicht leicht ist, es 1 700 000 recht zu machen, sie wissen aber auch, daß diese Millionenzahl gewillt ist, am Wiederaufbau des deutschen Vaterlandes zu helfen, daß diese beinahe zwei Millionen Herzen und Hirne in treuer Liebe zu ihrem deutschen Vaterlande stehen und dem Wahlspruch ihres verstorbenen Führers Dr. Ferdinand Goetz alle Zeit treu zu bleiben gedenken: Herz und Hand dem Vaterland! Es sind gereifte, deutsche Männer und Frauen, diese 1 700 000, es sind begeisterte himmelanstürmende Jungen und jugendfrohe Mädel, es sind bedächtige Alte in weißem Bart und Glatzkopf, es sind Arme und Reiche, Vornehme und Geringe, Arbeiter, Bürger und Bauern, Kaufleute und Beamte, es sind 1 700 000 deutsche Männer und Frauen, die treu zur Deutschen Turnerschaft stehen. Gehörst du schon zu ihnen?

---

# Geschäftliches.

### Pixavon.

Die Frisur bildet die Umrahmung des Gesichts. Im Gegensatz zu den Zeiten unserer Großmütter ist es heute leicht für die Dame, den Reiz ihres Gesichts durch den Rahmen der Frisur zu erhöhen; denn die Frisur von heute eignet sich dazu besonders gut. Wenn aber das Haar schön aussehen und sich jeder gewollten Form anschmiegen soll, ist vor allen Dingen die regelmäßige Kopfwäsche notwendig: Flüssiges Pixavon oder Pixavon-Shampoon ist dafür besonders zu empfehlen.


Verantwortlich für den Inhalt: Für Politik, Chefredakteur Dr. Mayer; für Feuilleton Josef Hom, für Westdeutschland Fr. Schuhmacher, Münster und das Münsterland Bernhard Kuplis, Münster i. W. Berliner Redaktion: Dr. Häfner, Berlin-Lichterfelde. Verlag: J. & W. Temming, Bocholt. Oertliche Schriftleitung Heinr. Schmitt, Bocholt, für den örtlichen Anzeigenteil Heinz Hüser, Bocholt. Druck: „Ems" G. m. b. H. Münster i. W.



Leupin-Creme tausendf. bewährt bei **Flechte-Jucken** Krätze, Ausschlag, Hämorrhoiden, Beinschäden usw. Zu haben: 303. Drog. z. w. Kreuz Gebr. Steiner, Markt 8; Drogerie Maaß, Osterstraße 22; in Heiden: Drogerie Tekülve; in Borken: Brinktor-Drogerie J. Kolks; in Rhede: Markt-Drogerie Th. Schüling.




Diese Marke ist wie das Siegel auf der Urkunde: Sie verbürgt Echtheit.

Das Möbelhaus Terstegge, Osterstr. 62

erinnert an seine große Auswahl in modernen Fensterbehängen.

Der Besuch ist unverbindlich.

Beratungen kostenlos.

---

**Nur 2.10**

O

kostet Sie ein neuer Fußbodenanstrich mit **Glasurit-Fußbodenlackfarbe,** der über Nacht trocken, hochglänzend und sehr haltbar ist. Aber verwenden Sie nur **Glasurit-Fußbodenlackfarbe,** die Sie nicht enttäuschen wird.

Erhältlich: **Dose nur 2.10.**

**Drogerie Maaß**
Osterstr. 22. Fernruf 3328.

---

Kleiner, gut erhaltener

**Geld- oder Stahlschrank**

zu kaufen gesucht.
Angebote erbeten unt. Nr. 3392 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

---

Ein junger

**Schäferhund,**

am liebsten hellgrau mit Stehohren, zu kaufen gesucht.
**Hermann Retzing,**
Hamminkeln b. Wesel

---

Habe noch (3379

**Schnittfuge**

zu vergeben.
Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

---

## Bekanntmachung

**Am Dienstag, dem 13. Mai 1930, findet von 10—12.30 Uhr vormittags und von 3—7 Uhr nachmittags im St. Agnes-Hospital eine kostenlose Beratung und Untersuchung von Personen, die an Wachstumsveränderungen, Gehstörungen, Rückenschwächen und ähnlichen Krankheiten leiden, statt.** Außer dem Fürsorgearzt Herrn Dr. Hochheimer ist der Herr Landesmedizinalrat Dr. Lintel-Höping aus Münster anwesend.

Die Eltern und gesetzlichen Vertreter solcher Kinder werden auf die Abhaltung dieses Untersuchungstermines ganz besonders aufmerksam gemacht.

Bocholt, den 9. Mai 1930.

**Der Oberbürgermeister.**

---

## Bekanntmachung.

Gemäß § 53 der Gewerbesteuerverordnung sind bis zum Empfang der Veranlagungsbescheide über die Gewerbesteuer für das neue Steuerjahr Vorauszahlungen auf diese Steuer nach der Höhe der bisherigen Steuer zu entrichten. Aus diesem Grunde haben die Gewerbetreibenden im Monat Mai Vorauszahlungen auf die Gewerbesteuer zu leisten in Höhe von ¼ der Veranlagungssumme des Steuerjahres 1929. Der Zahlungstermin für diese Vorauszahlungen läuft ab am 15. Mai.

Bocholt, den 9. Mai 1930. (3376

**Der Oberbürgermeister.**

---

Am 1. Juni ds. Js. wird in der Seydlitzstraße eine

**Wohnung**

bestehend aus Küche, 3 Zimmern, Bad und großem Abstellraum, in einem Neubau beziehbar. Die Wohnung ist mit Warmwasserheizung und Warmwasserleitung versehen und in der II. Etage gelegen.

Offerten unter **Nr. 3390** an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

---

## DINGDEN

## Bekanntmachung

Aus Anlaß des vom Junggesellen-Schützenverein Lankern veranstalteten Vogelschießens werden am Montag, dem 12. Mai 1930, von vormittags 9 Uhr bis nachmittags 1 Uhr, folgende Wege für den Verkehr gesperrt: (3388

1. Weg von der Schule Lankern bis zur alten Weseler Landstraße;
2. Weg von der Vogelstange, am Beltings Bach entlang, bis zum Konstantins-Forst;
3. Weg von Drunagel, am Beltings Bach vorbei, bis zur früheren Brauerei.

Dingden, den 6. Mai 1930.

**Die Polizeiverwaltung.**
**Der Bürgermeister:** Dörner.

---

## Bekanntmachung

Die Gemeindevertretung Dingden hat durch Beschluß vom 14. April 1930 die Aufbringung des Kommunalbedarfs für das Rechnungsjahr 1930 in folgender Weise beschlossen: (3387

**Realsteuerbelastung**

1. Grundvermögenssteuer = 310 Prozent.
2. Gewerbeertragsteuer = 310 Prozent.
3. Gewerbekapitalsteuer = 510 Prozent.

Kreisausschuß genehmigt den vorbezeichneten Beschluß.

Borken, den 23. April 1930.

**Namens des Kreisausschusses des Kreises Borken:**
**Der Vorsitzende:** gez. Graf von Spee.

Veröffentlicht!
Dingden, den 2. Mai 1930.

**Der Bürgermeister:** Dörner.

---

Erfinder — Vorwärtsstrebende

**5000 Mark Belohnung**

Näheres kostenlos durch
**F. Erdmann & Co.,** Berlin S. W. 11.

---




---

## Dingdener Spar- u. Darlehnskassen-Verein.

Hiermit laden wir die Mitglieder zu der diesjährigen, ordentlichen

**Generalversammlung**

die am **Dienstag, dem 20. Mai, nachmittags 3 Uhr,** im Hengstermannschen Saale stattfindet, ein. (3394

Tagesordnung:

1. Kenntnisnahme von dem seitens des Vorstandes mit dem Rendanten abgeschlossenen Vertrage.
2. Vorlage der Jahresrechnung und Bilanz für 1929; Bericht des Aufsichtsrates über die von ihm und vom Revisionsverband vorgenommenen Revisionen; Antrag auf Entlastung.
3. Beschlußfassung über die Verteilung des Reingewinnes.
4. Wahl von Vorstands- bezw. Aufsichtsratsmitgliedern.
5. Vortrag von Oberrevisor Theis, Münster.
6. Verschiedenes.

**Der Vereinsvorsteher.**

Die Bilanz liegt zur Einsichtnahme der Mitglieder im Kassenlokale offen.

---

Eine in Bocholt gelegene (3380

**Bäckerei**

ist sofort zu verkaufen, evtl. zu vermieten.
Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

---

**Roggenstroh**
und prima
**Wiesenheu**
hat abzugeben
**Honsel-Welsing,**
Hohenhorst.
Tel. 2834

---

**Miete**

**3—4-räumige Wohnung**

Geboten wird:
5 räum. Wohnung mit Keller und Waschk.
Offerten erbeten unt. **Nr. 1762** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

---

Altangesehene Firma sucht für den Bezirk Bocholt einen tücht. energischen

**Vertreter**

zum Verkauf von Manufakturwaren auf Teilzahlung an die Privatkundschaft. Gute Provi. und Dauerstellung wird zugesichert.
Offerten unter Nr. 3397 an die Exped. ds. Bl. erbeten.

---

Gutes, zuverlässiges, im Haushalt erfahrenes Mädchen als

**Haushälterin**

gesucht. (Zwei Personen, 1 Kind 4 J.)
Offerten postlagernd D. G. 100 Suderwick (Kr. Borken).

---

**Circus Kapitän Schneider**

**Bocholt** (Viehmarktplatz)

Heute Sonntag, 8 Uhr nachm. und 8 Uhr abends:

**2 große Vorstellungen.**

Auch nachmittags das vollständige Abendprogramm.

Kinder unter 12 Jahren nachmittags nur halbe Preise.

Montag, 8 Uhr abends:

**Gala-Abend.**

Täglich ab 10 Uhr: öffentl. Proben, Tierschau, Löwenfarm, 12 Seidkröten Raubtierfütterung; ferner Konzerte.

Vorverkauf: Zigarrenhaus Herm. Deckers, Neustraße 24, Tel. 2770. — Circuskassen ab 10 Uhr ununterbrochen geöffnet. — Auto- u. Fahrrad-Park am Circus. — Schlachtpferde und andere notgeschlachtete Großtiere werden zur Raubtierfütterung angekauft.

---

**Vier Jahreszeiten**

Sonntag ab 5 Uhr:

**KONZERT**

**mit Tanz im freien.**

Bei ungünstiger Witterung findet die Veranstaltung in meinen Sälen statt.

*Aloys Illing.*

---

**Bei Rückgrat-Verkrümmungen**



hat sich in Tausenden von Fällen der

**Haas-Apparat**

bei Kindern u. Erwachsenen best. bewährt. Auf allen bisher beschickten nationalen und internationalen Fach-Ausstellungen und Aerzte-Kongressen **preisgekrönt.**
Auskunft u. reichillustr. Broschüre kostenlos.

FRANZ MENZEL
Hannover, Lavesstr 123

---

**Sonnen-Jalousien**

in pr. Ausführung, liefert schnellstens

**W. Wilting,**
Rhede, Markt 5.

---

**Reparaturen**

prompt und billigst.

---

**3-Zimmer-wohnung**

zum 1. Juni zu vermieten.
Mietpreis 50 Mk.
Evtl. kann noch ein Mansardenzimmer mit übernommen werden.
Offerten erbeten unter Nr. 3357 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

---

Vorbei ist der Winter, der Frühling kehrt ein,
Da will doch ein jeder von Herzen sich freu'n;
Und doppelte Freude dem Durstigen winkt,
Der Edel-Pils von Hardering trinkt.

# HARDERINGS-EDEL-PILS
## DER KRONENBRAUEREI BÜDERICH BEI WESEL

wird wegen seines feinen Geschmacks und seiner ausgezeichneten Bekömmlichkeit überall gern getrunken. Der ständig wachsende Absatz von Edel-Pils ist der beste Beweis für die hervorragenden Eigenschaften dieses Bieres.

Vertreter:
**Wilhelm Großwiele,** Bocholt Ruf 2597.

# Aus Westdeutschland.

## Ein Auto fährt in eine Menschenmenge.

### 9 Personen verletzt.

◆ **Werl**, 10. Mai. Gestern abend fuhr auf dem Kirmesplatz in Werl ein aus dem Rheinland stammendes Auto gegen einen Kirmeswagen, wobei mehrere Menschen zwischen Auto und Kirmeswagen gequetscht wurden. Neun Personen wurden insgesamt verletzt, davon sechs so schwer, daß sie ins Krankenhaus gebracht werden mußten. Der Besitzer des Autos, der den Wagen selbst lenkte, gab wie berichtet wird, an, er sei beim Ausweichen mit edm Aermel hinter dem Gashebel hängen geblieben, sodaß der Wagen Vollgas bekam und in die Menschenmenge fuhr. Der Besitzer wurde festgenommen.

★

## Absage an Hamm.

### Gegen die Eingemeindungspläne der Stadt Hamm.

:•: **Hamm**, 10. Mai. Gegen die Eingemeindungspläne der Stadt Hamm wenden sich in einer ausführlichen Denkschrift die Landkreise Hamm, Beckum und Lüdinghausen. U. a. heißt es hier:

„Die Stadt Hamm wünscht die Eingemeindung von zwölf Landgemeinden mit zusammen 12 377 ha Grundfläche und 56 407 Einwohnern. Die Stadt Hamm selbst umfaßt ein Gebiet von 2274 ha mit 52 601 Einwohnern. Das von ihr gewünschte Gebiet ist also mehr als fünfmal so groß wie das bisherige Stadtgebiet und hat mehr Einwohner als die Stadt Hamm gegenwärtig. In keinem einzigen dieser zwölf Fälle ist der Versuch gemacht, die Grenzziehung mit der siedlungsmäßigen und wirtschaftlichen Ausdehnung der Stadt Hamm in Einklang zu bringen. Die beanspruchten Gebiete haben ihrer Fläche nach zum weitaus größten Teil rein landwirtschaftlichen Charakter, so daß von einer wirtschaftlichen und kulturellen Lebensgemeinschaft der diese Gebietsteile bewohnenden Menschen mit denen der Stadt Hamm nicht gesprochen werden kann. Auch selbst die Bewohner der geschlossenen Orte sind in mannigfacher Hinsicht, wie seit alters her, noch heute vollkommen unabhängige Gewerbetreibende, die zusammen mit der Landwirtschaft und der ansässig gewordenen Großindustrie ein sehr gedeihliches Eigenleben der Gemeinden verbürgen. Dem Verlangen der Stadt Hamm wird widersprochen, da die Unantastbarkeit der Selbständigkeit existenzberechtigter Gemeinden oberstes Gebot des Gemeinwohls ist."

Soweit gemeinsame Aufgaben der Stadt Hamm einerseits und Landgemeinden anderseits in Frage kämen, heißt es am Schluß der Denkschrift, ließe sich deren Lösung auf dem Wege einer zwischengemeindlichen Arbeitsgemeinschaft ermöglichen.

Auch die Zechendirektoren der Zechen de Wendel, Radbod und Maximilian, ferner der Verein für Handel und Gewerbe in Pelkum wenden sich in Eingaben gegen die Pläne der Stadt Hamm.

★

## Emmerich-Astor.

### Das Ende eines schönen Traumes.

**Steinheim**, 10. Mai. In die dunkle Geschichte der Emmerich-Astor-Erbschaft, durch die 90 Millionen Dollar nach Deutschland fallen sollten, scheint allmählich Klarheit zu kommen, insofern, als aus dem schönen Erbschaftstraum nichts wird.

Gegen Benjamin Körber aus Steinheim ist nunmehr die Voruntersuchung wegen Untreue eröffnet worden. Körber wird beschuldigt, ein Paket, das nach der Behauptung eines Rechtsanwalts auf die Erbschaft bezügliche Papiere und Werte enthielt, und das er Ende Dezember 1929 in den Bankfaches der Dedibank in Berlin Mitte, Mauerstraße 26, niedergelegt hat, herausgenommen und durch ein Paket mit wertlosem Inhalt ersetzt zu haben. Körber erklärte vor dem Untersuchungsrichter, das Paket habe keine Papiere oder Werte aus der Erbschaft enthalten. Er habe überhaupt keine Werte von der Familie Astor in Amerika erhalten. Er habe in der Sache Emmerich-Astor aus phantastischer Veranlagung heraus gehandelt. Er sei Romanschriftsteller und habe sich in den Erbschaftsstreit eingemischt, um einen Romanstoff zu finden. In der jüdischen Gemeinde in Steinheim heiße ein Vorstandsmitglied ebenfalls Emmerich. Nachdem er zuerst in den Zeitungen von dem Millionenstreit Astor-Emmerich gelesen habe, habe er künstlich einen Zusammenhang zwischen den Emmerichs in Amerika und denen in seiner Gemeinde konstruiert, um die Gunst des ihm nicht wohlgesinnten Gemeindevorstandes zu erwerben. Allerdings seien die amerikanischen Emmerichs im Gegensatz zu den Steinheimer Emmerichs keine Juden. Er habe aber einen Stammbaum ausgearbeitet, durch den der gemeinsame Ursprung beider Familiengruppen nachgewiesen sei. In Verfolg dieser Gedankengänge und um Zeit zu gewinnen, ehe der Schwindel entdeckt werden konnte, habe er erklärt, daß er durch Verhandlungen in Amerika von der Familie Astor für die deutschen Erben 90 Millionen Dollar ausgezahlt erhalten habe, und daß er dieses Wertpaket in den Banksafes niedergelegt habe. In Wirklichkeit habe er nie etwas erhalten und die vermeintlichen Erben nur hinhalten wollen. Im Depot habe er Papiere niedergelegt, die er später brauchte und die er deshalb durch ihm weniger wertvolle ersetzt habe. Diese Auslassung des Angeschuldigten wird nunmehr nachgeprüft.

★

## Petroleum am Niederrhein?

o **Düsseldorf**, 9. Mai. Vor einiger Zeit wurde in der Nähe der holländischen Grenze von einer Kölner Firma ein Bohrturm errichtet, der nach mineralischen Schätzen bohrte und diese Arbeit immer noch fortsetzt. Im Grenzbezirke von Breyell bis Dülken wurden alsdann in kurzer Zeit an verschiedenen Stellen weitere Türme aufgestellt, was darauf schließen läßt, daß die ersten Bohrversuche von Erfolg gewesen sein müssen. Ueber den Zweck der Bohrungen, die nun von etwa 20 Türmen ausgeführt werden, hüllt sich die Gesellschaft in Stillschweigen. Wie der „Düsseldorfer Stadtanzeiger" erfahren haben will, wird nach Erdöl gebohrt; die Lager befinden sich jedoch in 500 Meter Tiefe. Bei den Bohrarbeiten, die sich recht schwierig gestalten, stieß man zunächst auf harten Lehm und Ton, dann auf Kies und Gestein und in etwa 200 Meter Tiefe auf Braunkohle. Wegen der geringen Mächtigkeit und der Tiefe der Braunkohlenflöze dürfte eine Ausbeute der Kohlenfelder wohl nicht in Frage kommen.

Ob hinter diesen Unternehmungen amerikanisches Kapital steckt und ob sie mit den Bohrungen in der Lüneburger Heide zusammenhängen, konnte bisher nicht in Erfahrung gebracht werden, wird immerhin als möglich aufgenommen.

★

**# Gelsenkirchen-Buer**, 9. Mai. **Trockenlegung eines Stadtteils.** In den letzten Jahren hat die Versumpfung eines Geländes im Stadtteil Bismarck immer größere Fortschritte gemacht. Dem soll nun in rascher Arbeit entgegengewirkt werden. Unter Führung der Emscher-genossenschaft soll in Bälde an die Kanalisierung von Bismarck herangegangen und ein großes Polderwerk gebaut werden. Die Arbeiten sind umso wichtiger, als dieser Stadtteil die Verbindung zwischen Gelsenkirchen und Buer darstellt. Wie man zuverlässig hört, sollen von der Industrie zu diesem Zweck bereits für das laufende Jahr eine Million Mark zur Verfügung gestellt worden sein. Man hofft, in etwa zwei Jahren das Werk vollenden zu können.

**# Bochum**, 10. Mai. **Eine „Zigeunerschlacht".** Zu einer regelrechten Schlacht kam es am Donnerstag nachmittag gegen 5 Uhr in einer Zigeunerkolonie, die am Wegescheid ihre Zelte aufgeschlagen hatte. Den Anfang bildete eine Auseinandersetzung zwischen zwei älteren Lagerinsassen. In kurzer Zeit hatten sich die Zigeuner in zwei Parteien getrennt und Männlein und Weiblein schlugen und stachen mit allen nur erreichbaren Gegenständen aufeinander los. Auch eine Schußwaffe wurde als Kampfinstrument benutzt, doch gingen die zwei abgegebenen Schüsse fehl. Mit blutigen Köpfen mußte schließlich eine Anzahl Kampfhähne den Platz räumen. Glücklicherweise ließ das Ueberfallkommando nicht lange auf sich warten, das in kurzer Zeit der Schlacht ein Ende machte. Hunderte von Schlachtenbummlern wohnten dem Kampfe bei, darunter auch eine große Zahl von Schulkindern.

**Soest**, 10. Mai. **Der fränkische Friedhof.** Eine solche große Friedhofsanlage aus fränkischer Zeit wie in Soest ist an keinem der 23 bisherigen Fundorte angetroffen worden. Die Stadt hat einige Mittel bereit gestellt, um die Ausgrabungen südlich der Ringstraße fortsetzen zu lassen. In dem etwas höher gelegenen Gelände sind insgesamt 190 Grabanlagen, die außerordentlich dicht nebeneinander lagen, freigelegt worden. Auf dem neuen Abschnitt glaubt man die doppelte Anzahl zu finden. — Von besonderem Wert unter allen Funden ist die schon öfters erwähnte goldene Runenfibel; man kennt in der Welt nur vier dieser seltenen Stücke. Die Funde in den Grabstätten bringen außerordentlich reichhaltiges Anschauungsmaterial über die Zeit von 550 bis 750 bei; sie werden die Frage nach der Begründung der Stadt Soest wesentlich fördern helfen. Man beabsichtigt, im Burghofmuseum der Soester Frühgeschichte ein besonderes Zimmer einzuräumen und darin außer Situationsplänen, Photographien der Grabanlage auch die Funde und vielleicht ein präpariertes Grab im Querschnitt aufzustellen.

:?: **Paderborn**, 10. Mai. **Durch Hufschlag getötet.** Beim Füttern von Pferden des Landwirts und Händlers Karl Hartmann in Haarbrück schlug eines der Tiere aus und verletzte den Landwirt am Bein so schwer, daß er ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte. Der Zustand des Verletzten verschlimmerte sich zusehends weiter und wurde auch nach Ueberführung in ein Krankenhaus nicht besser. Dort stellte sich dann noch Wundfieber ein, sodaß Hartmann unter furchtbaren Schmerzen gestern morgen gestorben ist.

:•: **Höxter**, 9. Mai. **Eine Lötlampe in den Händen explodiert.** Bei Anstreicherarbeiten versuchte der Maler Hamel mit einer Lötlampe die dichte Oelfarbe am Hause des Schwesternheims in Lüchtringen zu entfernen bezw. abzubrennen. Plötzlich explodierte die Lampe, wobei H. schwere Brandwunden im Gesicht und an den Händen davontrug. Man brachte ihn sofort ins Krankenhaus.

**Bielefeld**, 10. Mai. **Die Erweiterung des Stadtkreises Bielefeld.** Der Gemeindeausschuß des Preußischen Landtages beschäftigte sich am Donnerstag mit dem Gesetzentwurf über die Erweiterung des Stadtkreises Bielefeld. Nach umfangreicher Aussprache wurde die Regierungsvorlage mit einigen unerheblichen Veränderungen angenommen. Die zweite und dritte Lesung wird am 20. Mai erledigt.

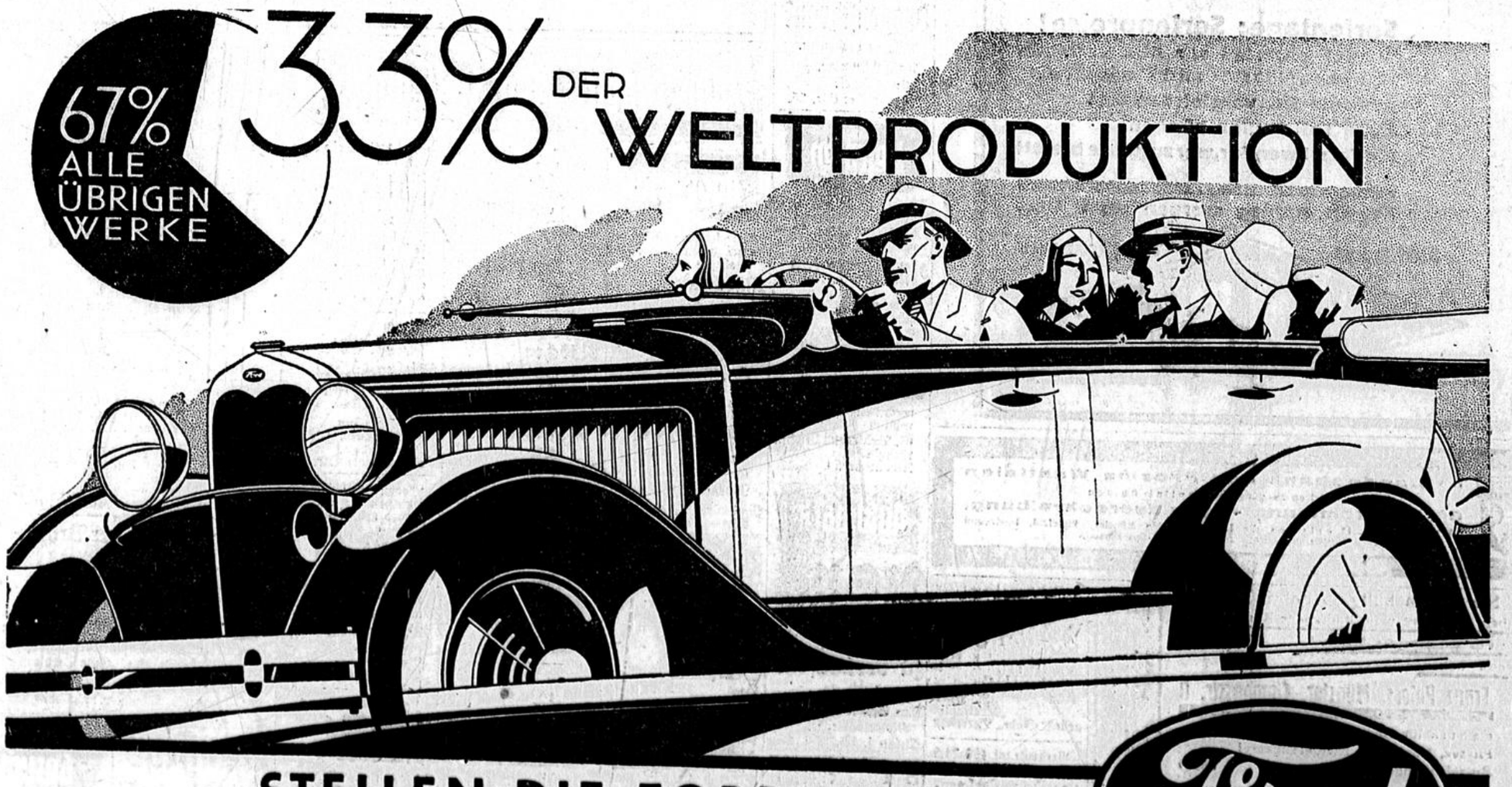
✓ **Osnabrück**, 10. Mai. **Wegen 10 Mark die Amtsstellung aufs Spiel gesetzt.** Der Oberpostsekretär Ludw. Thies von hier hatte im Juni v. Js. bei Uebergabe seines Schalters an einen Amtskollegen einen Kassenüberschuß von rund 13 M, von dem er 10 Mark nicht mitablieferte, sondern mit der Begründung an sich nahm, daß er eigene Gelder mit seinen amtlichen vermischt habe. Wenige Tage später stellte sich aber bei einer Revision heraus, daß Thies drei Wochenkarten für den Kraftverkehr während seines Schalterdienstes verkauft habe, die nicht in den amtlichen Registern vermerkt waren und so den Kassenüberschuß erklärten. Da Thies nun in der Zwischenzeit verschiedene Manöver inszenierte, um seine ursprünglichen Behauptungen glaubhaft erscheinen zu lassen — es wurden zwischen Formularen versteckt 20 M gefunden —, glaubte das Landgericht Osnabrück Amtsunterschlagung annehmen zu müssen und verurteilte den Angeklagten zur gesetzlichen Mindeststrafe von 3 Monaten Gefängnis, die jetzt, wie der Reichsgerichtsdienst des W. T. B. meldet, nach Bestätigung durch das Reichsgericht auch noch die Dienstentlassung zur Folge haben wird.

◆ **Mörs**, 10. Mai. **Ein Auto mit 30 Zentnern Butter verbrannt.** Der Führer eines von Holland kommenden Lieferwagens, welcher mit 30 Zentnern Butter und Eier beladen war, verlor in einer Kurve die Gewalt über seinen Wagen und fuhr in einen Straßengraben, wo der Wagen umkippte. Ein bei dem Unfall ausgebrochener kleiner Brand konnte bald gelöscht werden. Die Versuche, den Wagen flottzumachen, scheiterten, sodaß man gezwungen war, einen anderen Wagen heranzuholen, um die Ladung fortzuschaffen. Als der Führer am anderen Morgen an der Unfallstelle eintraf, brannte der Wagen lichterloh. Von dem Inhalt konnte nur ganz wenig gerettet werden.

:?: **Trier**, 9. Mai. **Frostschäden im Mosel-Weinbaugebiet.** Im Mosel-Weinbaugebiet trat in dieser Woche verschiedentlich Frost ein. Als niedrigste Temperatur wird — 2,5 Grad gemeldet, auf den Bergen sogar bis 3,5 Grad. Der größte Schaden trat diesmal auf den Saarbergen ein, wo er 15 bis 20 Prozent, in einzelnen Teilen sogar 50 bis 60 Prozent beträgt. Auf verschiedenen Weingütern erfroren 10 000 bis 20 000 Rebstöcke. Ruwer meldet einen Durchschnittsschaden von 5 bis 10 Prozent. Dort wurde auf allen größeren Gütern der Frost durch Leuchten mit Brikett und durch Vernebelung bekämpft, wodurch die Reben bis zu dreiviertel gerettet wurden. Vom gesamten Gebiet liegen Meldungen bisher nur vereinzelt vor, sodaß sich noch kein abschließendes Bild gewinnen läßt. Die staatliche Domäne Serrig erlitt nur in den unteren Lagen einen Schaden von 50 bis 60 Prozent auf einem Gebiet von 20 Morgen.

**Bad Kreuznach**, 10. Mai. **Seinen 70. Geburtstag** beging am Mittwoch der Verleger unseres Zentrumsblattes, der „Südwestdeutschen Zeitung", der Zentrumskämpe Dr. Capallo. Lange Zeit war er der einzige Zentrumsabgeordnete im hiesigen Stadtverordnetenkollegium, dem er volle 21 Jahre angehörte. Seit 11 Jahren bekleidet er das Amt eines unbesoldeten Beigeordneten.

+ **Saarbrücken**, 10. Mai. **Konflikt bei den Saargruben.** Heute vormittag fand auf der Bergwerksdirektion eine Besprechung zwischen der Bergwerksdirektion und den Vertretern der Vertragsorganisationen statt. Der Vertreter der Bergwerksdirektion erklärte dabei, daß sich die Lage im Saarbergbau weiter verschlechtert habe und im Juni und Juli sich noch weiter verschlechtern werde. Es lägen bereits jetzt etwa 300 000 Tonnen Kohle auf den Halden, und es sei nicht möglich, noch weitere Vorräte unterzubringen, sodaß man dazu übergehen müsse, zunächst im Mai noch zwei Feierschichten einzulegen, dann aber am 1. Juni 1400 Bergarbeiter zu entlassen. Obwohl sich die Vertreter der Organisationen mit aller Entschiedenheit gegen diese Maßnahmen wandten und vorschlugen, lieber alle 40 Tage eine weitere Feierschicht einzurichten und sofort mit den Urlauben zu beginnen, blieb die Bergverwaltung bei ihrem Entschluß. Die Vertreter der Organisationen beschlossen darauf, bei der Regierungskommission und beim französischen Arbeitsministerium vorstellig zu werden.


STELLEN DIE FORD-WERKE
Präzision • Schönheit • starker, unverwüstlicher Motor • hohe Stundengeschwindigkeit • wunderbar leichter Lauf • sind die Merkmale des neuen FORD-WAGENS
Die Credit Aktien Gesellschaft für FORD Fahrzeuge finanziert Ihren Ankauf

Ford
KUNDENDIENST ÜBERALL!

FORD MOTOR COMPANY A·G· BERLIN WESTHAFEN

# Fußballländerkampf Deutschland-England 3:3.

## Hoffmann-Dresden schießt 3 Tore / Kuzorra in großer Form / England in der zweiten Hälfte mit 10 Mann / 50 000 Zuschauer.

‡ **Berlin**, 10. Mai. (Drahtber.)

Vor 50 000 Zuschauern kam Samstag abend der Fußballländerkampf Deutschland—England im Deutschen Stadion zum Austrag. Das Wetter ließ manchen Wunsch offen, denn fast während des ganzen Spieles regnete es. Aber trotzdem wurden von beiden Mannschaften ausgezeichnete Leistungen gezeigt.

In der ersten Halbzeit verstand es die deutsche Mannschaft, das Spiel offen zu halten, abgesehen von einigen Minuten, in denen die Engländer aus der deutschen Hälfte nicht herauszubringen waren. Die Engländer gingen durch einen Prachtschuß in Führung, doch gelang es R. Hoffmann, bald darauf das Ausgleichstor für Deutschland zu treten. Die Engländer führen zeitweise ein erstklassiges Spiel vor und es gelingt ihnen, abermals die Führung an sich zu reißen.

Nach dem Seitenwechsel erzielt R. Hoffmann bereits in der 5. Minute den Ausgleichstreffer. Es gelang ihm, eine Flanke von Bergmaier aufzunehmen und unhaltbar einzuschießen. Der englische Mittelläufer wird bei einem Zusammenprall verletzt und scheidet aus. Für ihn geht der englische Mittelstürmer in den Mittellauf. Die deutsche Mannschaft liegt jetzt in Front und führt ein Spiel vor, wie man es von einer deutschen Ländermannschaft bislang noch nicht gesehen hat. Der Innensturm spielt mit einer bewundernswerten Ruhe. Wiederum ist es Richard Hoffmann, der der deutschen Mannschaft zu einem Tor, dem Führungstor, verhilft. Leinberger schlägt den Ball weit zum Linksaußen. L. Hoffmann läuft an der Linie entlang. Der englische Tormann stellt sich ihm entgegen, doch geschickt hebt Hoffmann den Ball über den englischen Tormann hinweg. R. Hoffmann nimmt den Ball sogleich auf und schießt ein.

**3:2 für Deutschland.**

Die Engländer werden nervös. Ludwig Hoffmann schießt in guter Position knapp über die Latte. Die deutsche Hintermannschaft hat sich auf das hohe englische Spiel eingestellt und wehrt mit wuchtigen Schlägen die englischen Angriffe ab. Leinberger wird verletzt und verläßt den Platz. Für ihn übernimmt R. Hoffmann den Mittelläuferposten. Aber schon nach wenigen Minuten ist Leinberger wieder zur Stelle. Er hinkt zwar etwas, spielt aber sonst ausgezeichnet. Acht Minuten vor Schluß kommen die Engländer zum Ausgleichstor. Der Rechtsaußen köpft eine Vorlage des Halbrechten zum Mittelläufer, der im Fallen den Ball in die rechte Torecke köpft. Eine ausgezeichnete Leistung. Die restlichen Minuten sehen die deutsche Mannschaft stark im Angriff, Erfolge werden jedoch nicht mehr erzielt.

Die deutsche Elf lieferte ein famoses Spiel und sie hat das gehalten, was man von ihr erwartet hatte. Das sie gegen die Engländer mit ganz anderen Leistungen als gegen die Schweiz aufwarten mußte, war selbstverständlich. Kreß im deutschen Tor war sehr gut. Seine Ruhe riß die Zuschauer zu starken Beifallskundgebungen hin. Die Verteidigung stand voll und ganz ihren Mann. Allerdings machte ihr das schnelle Spiel der Engländer in der ersten Hälfte viel zu schaffen. In der deutschen Läuferreihe war Heidtkamp überragend, namentlich in der zweiten Hälfte. Leinberger und Mantel waren gleichfalls gut. Im Sturm war R. Hoffmann der Reißer. In technischer Beziehung überragte Kuzorra seine Nebenleute um eine ganze Klasse. Lediglich ihm gelang es, dem englischen Halbrechten Jack Gleichwertiges entgegenzusetzen. Die linke Sturmseite war die bessere. In der ersten Halbzeit war die rechte Seite schwach, doch machte sie in der zweiten Hälfte den Engländern viel zu schaffen.

In der englischen Mannschaft war Jack der überragende Mann. Das Unentschieden entsprach den gezeigten Leistungen.

# Zeno-Briefkasten.

(Anfragen bitten wir unter Beifügung der letzten Monatsquittung nur an die Redaktion dieser Zeitung (nicht an die Zeno in Münster) zu senden. Anfragen ohne Namensunterschrift werden nicht beantwortet.)

⊙ **L. 1000.** Der Widerruf eines errichteten Testaments kann durch gültiges Testament erfolgen, auch der Widerruf eines gerichtlichen oder notariellen Testaments kann durch ein eigenhändiges Testament geschehen. Wird ein vor einem Richter oder Notar errichtetes Testament zurückgegeben, so gilt es als widerrufen, ohne Rücksicht darauf, ob Sie den Aufhebungswillen hatten oder nicht. Ein mit der Ehefrau gemachtes gemeinschaftliches Testament kann aber nur durch gerichtliche oder notarielle Beurkundung gegenüber dem anderen Teil aufgehoben oder geändert werden.

⊙ **L. G. 65.** Die Kosten hat der Vermieter zu tragen.

⊙ **G. R.** Da Sie den Antrag rechtzeitig gestellt haben (bis 30. 3.), so dürfte die Rückzahlung der Steuer für das verflossene Jahr erfolgen. Der Bescheid wird voraussichtlich noch einige Zeit wegen der vielen stets vorliegenden Anträge auf sich warten lassen.

⊙ **W. 56.** Das Recht des Eigentümers erstreckt sich auf den Raum über der Oberfläche und auf den Erdkörper darunter (§ 905 BGB.). Der Eigentümer kann Einrichtungen nicht verbieten die in solcher Höhe oder Tiefe vorgenommen werden, daß er an der Ausschließung kein Interesse hat. Aus dieser Ausnahmevorschrift darf jedoch nicht der Schluß gezogen werden, daß ein Hauseigentümer sich einen Mast für eine Leitungsrosette oder ähnliches anbringen lassen muß. Solche weitergehenden Pflichten können nur durch besondere öffentlich-rechtliche Spezialgesetze auferlegt werden. Nicht einmal die Reichspost hat aber dieses Recht, so daß sie überall Mietverträge über die Anbringung ihrer Masten schließen muß. Auch in Ihrem Fall ist daher die Anbringung von Masten ohne Ihre Genehmigung unzulässig.

⊙ **Paß.** Die Einholung eines Visums ist zu einem vorübergehenden Aufenthalt in Italien nicht mehr erforderlich. Sie müssen sich lediglich von der dortigen Polizeibehörde einen Auslandspaß (3 Mk.) besorgen. Sachen für den täglichen Gebrauch brauchen nicht verzollt zu werden.

⊙ **Rheine 95.** Ohne Zustimmung des Mieters können Sie die Veränderung der Wohnräume nicht vornehmen und die Verweigerung durch ihn ist gesetzlich kein Grund zur erfolgreichen Kündigung. Aber auch, wenn Sie die Zustimmung des Mieters hätten, so unterlägen die Räume doch noch den Bestimmungen des Reichsmietengesetzes. Sie könnten also nicht die Miete ohne weiteres bestimmen, da es sich nur um einen Umbau im Sinne des Reichsmietengesetzes handelt. Die Zusatzmiete nach § 13 a des Reichsmietengesetzes, die an und für sich erhoben werden könnte, können Sie nur fordern, wenn die Mieter die Zustimmung zu den baulichen Veränderungen geben.

**Familienwappen.** Sie würden berechtigt sein, das alte Familienwappen als Siegel und auch auf den Briefköpfen zu führen. Es würde sich aber, um das Wappen für Sie zu schützen, eine Eintragung in eines der Wappenbücher empfehlen. Wir raten Ihnen, sich mit dem Vorsitzenden des „Herold", Verein für Wappen- und Familienkunde, Herrn Rechtsanwalt Lignit, Berlin-Charlottenburg, Kaiserdamm 117, in Verbindung zu setzen, er wird Ihnen gern mit weiterem Rat zur Seite stehen.

⊙ **F. K. in D.** Sie können auch durch privatschriftliches Testament Ihre Ehefrau zur Universalerbin einsetzen. Das Testament muß aber vom Anfang bis zum Schluß eigenhändig geschrieben und unterschrieben sein, mit der Angabe des Ortes und des Datums.

⊙ **J. W. 10.** Die Polizeischule für Westfalen befindet sich in Münster, Grevener Straße. Da der Andrang sehr groß ist, ist eine Einstellung sehr zweifelhaft.

⊙ **P. E.** Eine Verjährung der Forderung ist noch nicht eingetreten. Die Forderung verjährt erst in 30 Jahren. Der Girant, wie Sie ihn nennen, braucht mit der Bezahlung von Raten auch nicht einverstanden zu sein, sondern kann den ganzen Betrag verlangen.

⊙ **M. 43.** Da Renten aus der Knappschaftsversicherung nicht dem Steuerabzug unterliegen, sondern der Einkommensteuerveranlagung, so müssen Sie bezüglich dieser Rente eine Steuererklärung abgeben gemäß einem Formular, das Sie am Finanzamt erhalten.

⊙ **4 × 2.** Die von Ihnen gelesene Notiz hat eine ganz andere Bedeutung. Sie besagt, daß nach § 31 des Bankgesetzes von 1924 die Reichsbank wieder wie vor dem Krieg verpflichtet ist, die Reichsbanknoten der Nachinflationszeit in deutschen Goldmünzen oder in Goldbarren oder in ausländischer Währung einzulösen. Dieser § 31 war bisher nicht in Kraft gesetzt, soll aber Geltung bekommen mit dem Inkrafttreten des Youngplanes. Die Notiz besagt also nicht, daß die entwerteten Banknoten nunmehr aufgewertet werden. Diesen Traum geben Sie nur ruhig auf. Die alten Banknoten sind wertlos und bleiben es. 2. Wenden Sie sich an die Provinzialliedlungsgesellschaft Rote Erde in Münster, Oststraße 24. Dort erfahren Sie vielleicht Näheres. 3. Die Liga für Menschenrechte kann an dem Urteil in Ihrem Zivilprozeß nicht das geringste ändern. Es ist völlig zwecklos, sich dahin zu wenden. Der Uebersendung des Testaments an uns zur Einsichtnahme steht nichts entgegen.

## Geschäftliches.

Verlangen Sie nicht bei Ihrem Kaufmann: „Eine Dose Schuhkrem", sondern verlangen Sie: „**Eine Dose Globin**". Globin ist die Edelschuhkrem und kostet nur 25 Pfg. **Globin** ist infolge seiner hervorragenden Qualität sehr ergiebig und sparsam im Verbrauch, **Globin** hilft also doppelt sparen. Für feinfarbige Schuhe verlangen Sie am besten **Globin-flüssig**. Globin wird hergestellt von Fritz Schulz jun. A.-G. in Leipzig.

*

**Der Verein der Thomasmehlerzeuger teilt mit, daß** die bisherigen Grundpreise für Thomasmehl von 32 Pfg. für das Kilogramm-Prozent zitrsl Phosphorsäure und 27¼ Pfg. für das Kilogramm-Prozent Gesamtphosphorsäure einschließlich 100-Kilogramm-Jutesack, Frachtgrundlage Aachen, Rothe Erde, bestehen bleiben. Es wird aber mit Wirkung ab 1 Mai d. J. eine Lagervergütung gewährt und zwar von 90,— Mk. je 15 To. für solche Abrufe, die bis 21. Mai, 67,50 Mk. je 15 To. für solche Abrufe, die ab 22 Mai bis 12. Juni, 45,— Mk. je 15 To. für solche Abrufe, die ab 13. Juni bis 5. Juli dieses Jahres bei den Vereinsmitgliedern — auf sofortige Ausführung lautend — angeben. Im übrigen bleiben die bisherigen Händler-Nachlässe und Zahlungsbedingungen unverändert.


**1.90 2.90 3.90**
**90 SERIEN TAGE**

**Serientage: Serienpreise!**
Wieder erwarten wir Käuferscharen von ganz Münster und Umgegend.
Kommen Sie, vergleichen Sie!
Jeder soll kaufen können!
Ein Verschwender, wer zu Hause bleibt!

Beginn Montag morgen um 9 Uhr!

Stoffhaus WOLFF & Co Teppichhaus

Münster Salzstraße 24

Die Landesbank der Provinz Westfalen
bietet an zu günstiger Kapital-Anlage
**8% Goldkommunal-Schuldverschreibung.**
Nähere Auskunft erteilen die Landesbank in Münster, Bielefeld, Dortmund Hagen und sämtliche Banken und Sparkassen.

Sie kaufen billig ab Fabrik
und bleiben bestimmt mein dauernder Kunde,
sowie Sie nur ein einziges Mal bei
mir gekauft haben.
**Franz Peters, Münster, Clemensstr. 9**
Fabrik für Damen-, Herren-, Bettwäsche
Plissee, Hohlsaum, Kleiderstickerei
Aufzeichnungen. d8349



**Das Edelweißrad** ist ein Rad von größter Widerstandsfähigkeit u. Zuverlässigkeit, das Ihnen eine Reihe von Jahren treue Dienste leisten wird. Es ist **mehr wert als es kostet** nach den Anerkennungen aus unserem Kundenkreis. Wir ziehen es vor, viele Edelweißräder mit kleinem Gewinn zu verkaufen als nur wenige mit großem Gewinn. In Fahrradhandlungen nicht erhältlich, sondern nur von uns oder unseren Vertretern. — — Katalog 130 kostenlos.
**Edelweiß-Decker, Deutsch-Wartenberg 57**

**Bruteier**
Engl. Ringfasanen, à 0.75 Mk., gibt noch ab
**Frans Westhölter, Ahlen i. W.,** Oststraße 47.

**Versandgeschäft**
richte allerorts ein
E. R. Berthold, Halle/S.

1 8" Kastenwagen,
1 Steinkarre,
1 Bohrmaschine,
1 Flaschenzug
u. Gerüst zu verk.
Off. unt. A C 485 an an die Ans.-Verw. der Zeno, Münster.

Eine fast neue
**Flach-Strickmaschine**
zu verkaufen. Angeb. unt. M P 368 an das Zentr.-Zeitgs.-Büro, Münster, Ludgeristr. 88

Ein guterhaltener
**Drogenschrank**
billig zu verkaufen.
**Jos. Kämmer, Warendorf,** Osnabrücker Str. 25.

**Heiraten**
Zwei Landwirtssöhne, 31 u. 34 Jahre alt, 6—8000.— Mk Barvermögen, wünschen sich
**einzuheiraten.**
Ww. mit Kindern nicht ausgeschlossen.
Off. unter 9000 an die Lüdinghauser Zeitung, Lüdinghausen i. W.

**Ehen**
vermittelt streng vertraulich
G. Vohlmann Nachf., Osnabrück, Klusstraße 51.

**Automarkt**

**NSU**
500 ccm, Mod. 1929/30 fabrikneu, umständeh. weit unter Preis
**zu verkaufen.**
Näheres durch
**Leo Schmäger,** Motorfahrzeuge, Ahlen i. W. Tel. 372

**BMW-Motorrad**
mit allen Schikanen preiswert zu verkaufen
**Münster i. Westf.,** Elbestraße 56

Eine 10/50 PS.
**Innensteuer-Limousine**
4—5sitzer, 6fach bereift, rund 29 000 Klm. gefahren, noch einige Monate versteuert, aus Privatband billigst zu verkaufen.
Nähere Angaben
**Münster, Bohlweg 156.** Fernruf 40941.

**6,50 Mk.** kosten 50 m best. verzinktes **Drahtgeflecht** 1 m breit. Verlangen Sie Angeb. H. Hüls Drahtgeflecht-Fabr., Bielefeld.

Verkaufe sof. 400 Stck. prima weiße
**amerikan. Leghorn-Junghühner**
flott am legen, febrbillig. Geb. auch einig. Stämme
**Fasanen** ab (Mongolikus u. Torquatus)
**Fasanen-Bruteier** bill.
**Heinrich Welling, Havixbeck,** Dombof.

**1 Leimofen**
mit Wasserofanne, Hobelbänke, versch. Schreinerwerkzeuge zu verkaufen. Off. unt. A C 484 an die Ans.-Verwaltg. der Zeno, Münster i. W.



**Wie traulich**
ist's bei Euch!

Wenn liebe Gäste so urteilen, freut sich die junge Hausfrau. Dieses Lob ist ihr der Beweis dafür, daß sie es verstanden hat, aus ihrer Wohnung ein wirkliches Heim zu schaffen. Sie verdankt dies den formenschönen, gediegenen Möbeln aus dem Möbelhause Heilborn, wo man seit vielen Jahrzehnten am vorteilhaftesten kauft. Wählen auch Sie deshalb diese Möbel.

**Möbelhaus Heilborn**
Münster i. W.
Lager und Werkstätten:
nur Kuhstraße


## Zeno-Arbeits- und Stellenmarkt

### Angebote

Wir suchen nach Mondorf b. Bonn 2 tücht. erfahrene
**Mädchen**
gegen hohen Lohn, eins zu sofort u. das zweite zu 1. Juli für unsren Haushalt. Näheres b.
**Frau Carl Gans,** Borken i. W.

Kath.
**Mädchen**
für Haus-, Feld- und Gartenarbeit zum 1. Juni geg. gut. Lohn ges.
**Landwirt Middendorf,** Nienberge b. Münster

**Auto-Haftpflichtversicherung**

| | | |
|---|---|---|
| 20 PS | Mk. | 130.— |
| 34 | - | 176.— |
| 45 | - | 220.— |

**Carl Krumme, Münster,** Schulstr. 23

**Opel, 4—5sitzige Innensteuer-Limousine, 12/50 PS.**
nur 10000 km gelaufen, in bestem Zustande, zu verkaufen. Besichtigung und Probefahrt jederzeit.
**Rheiner Maschinenfabrik Windhoff A.-G. Rheine.**

Suche für bald oder später nach Münster arbeitsfr., gesund. kath.
**Alleinmädchen**
nicht unter 18 Jahren, welches schon im best. Hause tätig war. Kochen kann erlernt werden. Lohn nach Uebereink. Offert. unter B C 486 an die Ans.-Verw. der Zeno, Münster.

Suche für meine mittlere Landw. brav kath
**Mädchen**
für Küche, Haus- und landw. Arbeit. Schweizer vorhanden. Fam.-Anschl. Angen. Stelle. Lohn nach Uebereink. Offert unter G A 161 an die Ans.-Verw. M. Fr. Knüppel, Bitterbeck i. W.

Suche ein kath. ehrl. und braves
**Mädchen**
nicht unter 20 Jahren. Kochen kann erlernt werden.
**Frau Studienrat Dr. Brockhoff,** Lüdinghausen i. W.

Suche zum 15. Juni tüchtiges
**Mädchen**
für Küche u. Hausarb. und zum Melken von zwei Kühen bei gutem Lohn u. d. Fam.-Anschl. Offerten unt. A B 478 an die Ans.-Verw. der Zeno, Münster.

Nach Wesel wird zum 1. Juni für kl. Haushalt, 2 Pers. u. 1 Kind, ein tüchtiges
**Mädchen**
nicht unter 20 Jahren, für Küche und Hausb. gesucht. Selbiges muß kinderlieb sein. Angeb. mit Zeugn.-Abschr. unt. Nr. 220 A an die Allgem. Zeitg., Coesfeld.

Zum 1. Juni ein brav. fleißiges
**Mädchen**
nicht unter 20 Jahren, das an selbständiges Arbeiten gewöhnt ist, für Haus- u. Gartenarbeit gesucht.
**Frau Ebrecke,** Gastwirtschaft, Recklinghausen S 5, Karlstraße 20.

Wegen Krankheit in in der Familie des jetzigen ein tüchtiges
**Alleinmädchen**
für sofort oder zum 1. Juni gesucht.
**Frau Ziv.-Ing. Int. Hermann,** Lüdinghausen, Seppenrader Str.

Wegen Erkrankung d. jetzigen mögl. bald gesundes arbeitsames
**Mädchen**
gesucht, welches schon in best. Häus. gedient und gute Zeugn. hat.
**Frau Fabrikant Hugo Weyl,** Bocholt, Bahnhofstraße 6.

Junger
**Kleinstückschneider**
der sich auch in Großstück ausbilden will, findet sofort Stellung bei
**Schneidermeister F. Tombeil, Coesfeld,** Ködbingdorf 7. Tel. 97.

Sofort zwei
**Schneidergesellen**
19—24 Jahre, gesucht. Dauerstellung.
**Adolf Räckers,** Schneidermeister, Ahaus-Ems, Georgstraße 2.

Zum baldigen Eintritt wird eine perfekte
**Buchhalterin**
**nach Coesfeld gesucht.**
Selbige muß auch die Korrespondenz, Stenographie und Statistik beherrschen.
Ausführliche Bewerbungen mit Referenzen und Ansprüche unter „Buchhalterin" an die Allgemeine Zeitung, Coesfeld, erbeten.

**Revier-Aufsicht**
gegen Gestellung einer freien Wohnung gesucht, wo durchaus erfahrene und passionierte Hegearbeit sowie rücksichtslos offenes und ehrliches Wesen zu waidgerechtem angenehmen Verhältnis führen. Dressurmöglichkeit bedingt. Erfolgreicher Raubzeugfänger.
**H. Nobis-Wicherding, Borken i. W.,** Bocholter Straße 35.

Für verwandt. jung. Mann, angenehme Erscheinung, solid. Charakter, der in Kürze den elterl. Betrieb (best. Restaur.) schuldenfrei Besitz., übernimmt, suche ohne sein Wissen eine nette kath.
**junge Dame**
bis zu 28 J. Damen, d. Lust am Geschäft haben, eine gute allgem. Bildung, Herz u. Gemüt und Vermög. besitzen, woll. sich diskr. u. vertrauensvoll. mögl. mit Bild und näh. Angaben melden unt. A B 479 an die Ans.-Verw. d. Zeno, Münster.

**Erste Firma der Branche sucht**
**Vertreter**
Herren mit nachweisbar guten Beziehungen zur Landwirtschaft, Geflügelhalt. und Farmen. Alle Vertr. für test. Bes. Gute Verdienstmögl. auch als Nebenerwerb.
Off. mit näh. Angab. u. mögl. mit Lichtbild unt. T 7519 a. die Ans.-Verw. der Zeno, Münster.

**Chauffeur**
Für einen Chevrolet-Lieferwagen, Flaschenmilchvertrieb, einen brav. nüchtern. Chauffeur gesucht. Off. unt. W R an die Allgem. Zeitung, Coesfeld.

Ein tüchtiger
**Schneidergeselle**
auf sofort gesucht.
**Th. Altpaß,** Essenden b. Rees a. Rh.

### Gesuche

Suche für mein Sohn (v. Lande), bereits 3 Jahre im elterl. Milchhandel tätig, zu sofort od. später passende
**Stellung**
(Molkerei bevorzugt).
Gefl. Zuschr. u. Z 96 an die Dorstener Volkszeitung, Dorsten.